

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 42 (1933)  
**Heft:** 33

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 33

BASEL, 17. August 1933

Nº 33

BALE, 17 août 1933

**INSERTATE:** Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers**

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Zweihundvierzigster Jahrgang Quarante-deuxième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: „La Technique Hôtelière“

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

### SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

#### Konferenz der Sektionspräsidenten

Der Termin der von der letzten Zentralvorstands-Sitzung beschlossenen Konferenz der Sektionspräsidenten ist nun endgültig festgesetzt worden auf

Dienstag und Mittwoch, den 5./6. September 1933 im Hotel Bellevue Palace in Bern.

mit Beginn der Verhandlungen am 5. September um 14¼ Uhr.

Die unterm 12. August durch die Zentralleitung an die Sektionspräsidenten und deren Stellvertreter verschickte Einladung sieht zur Beratung vor folgende

#### TRAKTANDEN:

1. Mitteilungen des Zentralpräsidenten.
2. Darlegung der gegenwärtigen Lage der schweiz. Hotellerie (Referent: Direktor Dr. Riesen).
3. Was kann und muss geschehen, um der schweiz. Hotellerie das Durchhalten durch diese schwere Zeit zu ermöglichen:
  - a) Selbsthilfe: Eventuelle Änderung der Preisnormierung in Bezug auf die Preise für Zimmer, Mahlzeiten und Pension; Verkürzung der Aufenthaltsdauer für Pensions-Arrangements; Erörterung der Frage der Gesteuerungskosten, der Küchenkosten und der Menus (grosse und kleine); Aufklärung des Reisepublikums über die Hotelpreise; Aussprache über Einsparungen in den Propaganda-Ausgaben durch entspr. Rationalisierung und bessere Verteilung (Referent: Herr A. P. Boss);
  - b) Hilfe des Staates: Zinsfuss und Kredit; Intervention des Staates betr. Herabsetzung der Zinssätze der Banken; Erhöhung der Bundessubvention an die Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft; Erleichterungen in der Kreditgewährung; Verhinderung des Verkaufes von Hoteliegenschaften zu Schleuderpreisen; Vorkehren betr. Herabsetzung der Tarife der Verkehrsanstalten: Bahn, Post, Telefon und Telegraph; Herabsetzung der Steuern; Abwehrmassnahmen gegen illoyale Konkurrenz, speziell gegen die Abgabe von Privatzimmern (Referenten: Herren F. Bortler und J. Haecy);
  - c) Intervention bei den Wirtschaftsverbänden: Herabsetzung der Tarife für elektr. Strom, Gas, Wasser usw., Verbilligung der Warenpreise; Lohnfragen usw. (Referent: Herr Dr. Imfeld von der Wirtschaftl. Beratungsstelle).
4. Engere Zusammenarbeit der Sektionen mit dem Zentralvorstand (Referent: Herr Zentralpräsident Dr. Seiler).
5. Wirtschaftliche und politische Tagesfragen:
  - a) Finanzprogramm des Bundesrates und unsere Stellungnahme zu den einzelnen Vorschlägen, insbesondere zur Krisensteuer und zur Getränkesteuer (Referent noch nicht bestimmt);
  - b) Aufnahme eines neuen Art. 34 in die Bundesverfassung: Beratung und Stellungnahme zu der bezügl. Vorlage des Volkswirtschaftsdepartements (Referent: Herr Dr. Walter Perrig, Brig; Co-Referent: Herr Brueschweiler, Genf, Vertreter der Korporationsidee).
6. Anregungen betreffend Initiatsbegehren:
  - a) Initiative betr. Gewährung einer Bundessubvention für den Bau von Automobilstrassen und den Ausbau der Alpenstrassen (Referent: Herr alt Nationalrat Dr. Michel, Interlaken);
  - b) Freigabe der Kursaalspiele (in unbeschränktem Umfang) für grössere Kurorte (Referent: Herr Oberst Hans Bon, St. Moritz).
7. Einheitlicher Ski-Unterricht in den Winterstationen (Referent: Herr Oberst Hans Bon). — Dieses Geschäft gelangt nur bei genügend Zeit zur Behandlung.

Die Herren Sektionspräsidenten werden gebeten, die in der vorstehenden Traktandenliste enthaltenen Verhandlungsgegenstände möglichst im Schosse der Sektionsvorstände zu besprechen und zu beraten.

Angesichts der Wichtigkeit der Konferenzarbeiten erwartet der Zentralvorstand die Vertretung sämtlicher Sektionen.

Im weitem bitten wir die Sektionen, allfällige Postulate und Anregungen, deren Behandlung an der Präsidenten-Konferenz gewünscht wird, der Direktion des Zentralbureau bis zum 2. September zur Kenntnis zu bringen. — Desgleichen wollen sich die Sektionen zur Teilnahme rechtzeitig beim Zentralbureau anmelden, unter Bekanntgabe der Namen ihrer Vertreter.

\*\*\*

Der Präsidenten-Konferenz geht am 4. September eine Sitzung des Zentralvorstandes voraus, die ebenfalls im Hotel Bellevue zu Bern stattfindet.

#### Wir Schweizer und der schweiz. Fremdenverkehr

Dr. J. H. H. Schweizerisch ist vielfach identisch mit verträglich, nobel und entgegenkommend. Ich möchte nicht behaupten, dass dies Schwäche ist, vielmehr Stärke des Charakters, Beherrschung einer gewissen Situation. Nun denn, sei es so oder so, in bezug auf den Reiseverkehr hat sich der Schweizer als solcher, wie auch die Interessengruppe des Fremdenverkehrs, immer als grosszügig, international eingestellt bekommen. Eigentlich erklärlich, wenn wir bedenken, dass der schweizerische Reiseverkehr immer ein ausgesprochen internationaler Verkehr war und wohl bleiben wird.

Als Beschränkungen kamen, Hemmungen auftauchten, da wurde man wohl nervös; als gewisse Ungleichheiten in der Behandlung sich zeigten, da begann man sich da und dort zu räuspern; aber das darf man sagen: nobel, grosszügig und ehrlich. Ich erinnere mich an eine grössere regionale Tagung im Vorsommer 1932, wo ein Hotelier anregte: vielleicht wäre es doch angezeigt, die verschiedenen Massnahmen gegen den Auslandsreiseverkehr und insbesondere die „Bleib-im-Land-Bewegung“ mit einer ähnlichen schweizerischen Gegenbewegung zu quittieren. Sofort schoss ein Kollege in die Höhe und warnte, indem er meinte: sollen wir

#### Zur gefl. Beachtung!

Wir bitten unsere ganze Mitgliedschaft höflichst, die im Verlaufe der letzten Woche versandten Fragebogen so gut wie immer möglich ausgefüllt noch in diesen Tagen an uns zurückgehen zu lassen. Wir brauchen die Mitarbeit aller Mitglieder; jetzt besonders darf keiner fehlen! Wir danken allen und erwarten bis Samstag Abend das gesamte Material in Basel.

Zentralbureau des S. H. V.

#### Inhalts-Übersicht

Offizielle Mitteilungen des Zentralbureau — Konferenz der Sektionspräsidenten — Wir Schweizer und der schweiz. Fremdenverkehr — Die deutsche Presse und die „teure“ Schweiz — Marktmeldungen der Wirtschaftlichen Beratungsstelle — Spezialausstellung für Fruchtverwertung — Verkehrsbelegung durch frühzeitige Öffnung der Gottardstrasse — Diät für Zuckerkranken — Kleine Meldungen und Notizen.

einen Fehler nachmachen, sollen wir eine Bewegung, die wir verdammen und als unangebracht empfinden, selbst wachrufen. Dieser brave Schweizer hatte gut gesprochen und trotz dem gesteigerten eidgenössischen Bewusstsein möchte ich heute keiner „Fremden-Heimindustrie“ das Wort sprechen. Auch da und dort auftauchende Devisen wie etwa: „Reise in der Heimat und helfe mit zur Krisenbekämpfung“, „Unsere Ferien in der Heimat, in der Schweiz“, sind edle und schöne Willenskundgebungen; aber im Interesse des Verkehrs sollten sie sich nicht zu einer Front verfestigen. — Zweck dieser Zeilen ist nun, einige Wege zu weisen für vermehrte Inlandwerbung und auf einige Schönheitsfehler aufmerksam zu machen.

Es erübrigt sich, auf all die Erscheinungen der letzten Zeit hinzuweisen, wie die deutsche Bestimmung für Auslandsreisen der Beamten, die deutsche Reisemark, die wöchentlich wiederkehrenden Reden des holländischen Verkehrsdirektors im Radio und die entsprechenden Zeitungsartikel mit dem Refrain: Holländer, bleibt im Lande, verbringt die Ferien an unseren schönen Kurorten. Bekannt sein dürfte nun auch die Gründung neuer österreichischer Werbe-stellen mit dem Schlagwort: „Werbung für Österreich“, wie die exklusive Verwendung von grösseren Reisebureaux für eigene Landeswerbung.

Wir haben kein Recht, all diesen Staaten, die mehr oder weniger Fremdenverkehrs-länder sind, Vorwürfe zu machen, wenn wir auch diese Abkapselung, diese nationale Einstellung im Interesse eines reibungslosen und geordneten internationalen Verkehrs bedauern müssen. Hingegen haben wir das Recht, die Werbung im Lande auch etwas mehr unseren eigenen Interessen anzugleichen, vielleicht etwas umzustellen ohne jede Abschlüssung und Alternativstellung.

Wenn jemand heute eine kleine Schweizerreise macht, so konstatiert er u. a. folgende auffällige Erscheinung:

Da ist eine Fremdenstadt! Ein Lager internationalen Fremdenverkehrs. An jedem Brennpunkte fangen Reisebureaux den Blick auf. Wir sehen Plakate, kleinere Affichen, Prospekte, Bilder. Welcher Art? Einerseits Werbungen für ausgeschriebene Autoreisen, um von den am Platze abgestiegenen Gästen natürlicherweise zu profitieren, andererseits Anpreisungen von Meerfahrten und

Italienreisen. Auch dagegen ist nichts zu sagen, denn die Bureaux sind kaufmännische Institutionen und müssen Zins und Betriebsspesen herauswirtschaften. An einer Meerreise werden sie mehr verdienen als an 10 Fahrkarten auf einen nahen Berggipfel.

Wandern wir weiter: in eine, in zwei, in drei Grossstädte des Landes. Dasselbe Bild mit Ausnahme der hier nicht zum Bedürfnis gewordenen Autofahrten. Aber Fenster und Räume sind in die Atmosphäre von Meer-fahrten, Italienreisen und Rivierazauber getaucht. Wir verstehen auch das, denn der schweizerische Fremdenverkehr kann sich nicht erhalten, wir sind nicht in der Lage, all diese Bureaux restlos in unseren eigenen Landesdienst zu stellen und daneben haben wir ja unsere Offiziellen Verkehrsbureaux, die unsere Interessen würdig und freudig wahren.

Aber hier stossen wir auf einen der besagten Schönheitsfehler. All diese Stellen sollten immer eine gewisse Einstellung zur Schweiz dokumentieren, denn sonst machen sie die Rechnung gefehlt. Die Bureaux leben von den Reisenden und in grossem Masse von den fremden Reisenden. Wenn nun aber eines Tages die Quelle zur Belegung des internationalen Reiseverkehrs versiegt, das heisst: all die Subventionen der Hotels, Verkehrsvereine, Bahnen und Fremdenverkehrsverbände, die Jahr für Jahr grosse Aufwendungen für Auslandreklame machen — was dann? Dann werden sich auch die Geschäfte all dieser Bureaux reduzieren, dann leiden auch sie unter der Abflauung und darum ist es angezeigt, dass jene in der Propagierung nicht vernachlässigt oder schattenseitig gestellt werden, die in erster Linie um Belegung und Erhaltung des Reiseverkehrs ringen.

Wie zeigt sich das Bild in der Presse? Man darf sagen, dass im allgemeinen die schweizerische Presse von Bedeutung willig und bereit ist, die Interessen des Fremdenverkehrs zu fördern. Gerne werden sachliche Mitteilungen publiziert, aber könnte auch hier nicht eindringlicher geworben werden? Es müsste dies in Verbindung mit den grossen Anzeigenverwaltungen erfolgen, wenn auch folgendes Beispiel nicht als Ideal vorschwebt: Das Land X wirbt in allen wertvolleren Landespublikationen für den nationalen Reiseverkehr mit Anzeigen von einer Seite und halben Seiten. Der Werbung liegt ein Abkommen zugrunde, dass die offiziellen Fremdenver-



#### Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die schmerzliche Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr  
**Johann Coray-Walther**

Besitzer des Hotel Seehof  
Laax

(Graubünden)

am 11. August nach längerem Leiden im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
Der Zentralpräsident:  
Dr. H. Seiler.



kehrstellen berechtigt sind, einen gewissen Raum im Interesse nationaler Wirtschaftsbelebung unentgeltlich zu belegen.

Und der Radio? Wir schätzen die jeweiligen Mitteilungen über Extrafahrten usw., aber könnte nicht auch im Sommer, ähnlich wie im Winter, zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Tage eine Verkehrsviertelstunde eingeschaltet werden. Die Hörer würden sich daran gewöhnen, es wäre damit eine systematische Werbung gegeben.

Es wird vielen bekannt sein, dass die österreichische Lebensversicherungsgesellschaft „Phönix“ sich ein Zentralbüro für Fremdenverkehr angegliedert hat. Diese Stelle will kein geschäftliches Unternehmen sein und auch aus der Tätigkeit keinen Nutzen ziehen, sondern erstrebt lediglich, die weitverzweigten Auslandsverbindungen restlos in den Dienst der Fremdenwerbung für Österreich zu stellen. Zum Beispiel wird allen ins Ausland gehenden Geschäftsbriefen Werbematerial von Österreich beigelegt. Es ist dies eine ganz geschickte Sache, indem dadurch der Prospektvertrieb zentralisiert wird und der individuelle Versand kollektiven Charakter erhält.

#### Was können und sollten wir nun in der Schweiz tun?

Einmal ist die wirklich befreiende Tat der Bundesbahnen betreffend die Taxireduktion für Reisende aus dem Ausland nach der Schweiz lebhaft zu begrüßen und daneben bestehen nun doch einige Möglichkeiten, den Inlandreiseverkehr ohne schroffe Bestimmungen zu beleben und das Reiseverhältnis, wie es sich uns in Fenstern, an Plakatsäulen, in der Presse und in Bildern zeigt, etwas auffälliger auf unsere Landesfarben weiss und rot einzustellen. Es wäre gewiss lohnenswert und verdienstlich, wenn unsere Spitzenorganisationen nachstehende Anregungen prüfen und eventuell raschestens Wege suchen würden zur Verwirklichung der einen oder anderen Idee.

1. Alle in der Schweiz domizilierten Reisebüros sollen in vermehrter Masse die Schweiz als Reiseland propagieren, denn eine nebensächliche Behandlung kann nachteilige psychologische Wirkungen auslösen.
2. Die Presse soll in vermehrter Masse einwandfreie, künstlerisch-literarisch wertvolle Bilder und Texte publizieren.
3. Schweizerische Anzeigenverwaltungen und Blätter mit eigener Anzeigenregie sollen weitgehendstes Entgegenkommen zeigen für die Belegung des Reiseverkehrs. Sei dies durch Spezialrabatte, durch Aufnahme des einheitlich ausgestalteten Clichés, das in vornehmer Weise für das Land wirbt. Denn alle diese Stellen sind in grösster Masse selbst interessiert an der Erhaltung des Reiseverkehrs, da Kurorte, Transportanstalten, Hotels usw. zu den grossen und regelmässigen Auftraggebern gehören.
4. Mit dem Radio sollen Unterhaltungen gepflogen werden zur Einschaltung einer interessanten Verkehrsviertelstunde, die jeweils knapp und frisch über die sommerliche Schweiz orientiert.
5. Unsere grossen Landesinstitute, Grossbanken, Lebensversicherungsgesellschaften sollen (analog

## Die deutsche Presse und die „teure“ Schweiz

In den letzten Wochen ging die Meldung durch den europäischen Blätterwald, wonach laut den amtlichen statistischen Erhebungen für das Jahr 1932 die Schweizer mit 436000 Personen im italienischen Fremdenverkehr die erste Stelle belegten. An diese Meldung wurden sowohl seitens der schweizerischen wie der ausländischen Tagespresse hinsichtlich der wirtschaftlichen Auswirkungen dieser Abwanderung der Schweizer nach dem südlichen Nachbarlande ganz übertriebene Schlussfolgerungen geknüpft, indem in den verschiedenen Kommentaren der Umstand übersehen wurde, dass von den 436000 Schweizern nicht weniger als 29000 auf den sogenannten „Anrainer-Verkehr“, bzw. auf den kleinen Grenzverkehr entfallen, wodurch sich der Anteil der Schweizer am eigentlichen Touristenverkehr Italiens auf 146000 Personen reduziert, was in Anbetracht der kleinen Bevölkerungszahl unseres Landes immer noch sehr beachtenswert ist und jedenfalls die Reisefreudigkeit des Schweizer Volkes klar dokumentiert.

Die Angaben über die Ausreise so vieler Schweizer nach Italien wurden namentlich

dem obgenannten Beispiel „Phönix“ propagandistisch wirkten. Sei es durch Beilagen, Aufkleben von Werbemarken usw.

6. Ein systematischer Plakat-Austausch sollte umfassend und verpflichtend durchgeführt werden:
  - a) zwischen den privaten Transportanstalten (es hat immer und überall freie Plätze);
  - b) den Dampfschiffgesellschaften (z. B. Vierwaldstättersee nimmt Tessin, Tessin Zentralschweiz usw.).
7. Neue Plakatomöglichkeiten sollten geschaffen werden bei:
  - a) den grösseren schweizerischen Bahnstationen, neben der Bahnhof-Reklame-Verpachtung. Alle grösseren Stationen weisen noch Plätze auf, die offiziell ausgenutzt werden können;
  - b) den schweizerischen Bahnhofbuffets. In der Ostschweiz welsche Schweiz, in der Nordschweiz Süden usw.;
  - c) den Hauptpostgebäuden. Auch hier sind überall leere Säulen, hohe kahle Wände, die geschmackvoll in den inländischen Werbedienst gestellt werden können;
  - d) grösseren Restaurationsbetrieben via eine Organisation in Verbindung mit dem Schweiz. Wirtverein. Unsere Restaurationsbetriebe tragen vielfach zwecklose Affichen von Getränken usw. Durch die Einfügung einer ausserlesenen schweizerischen Bildserie könnten diese Betriebe nur gewinnen und die Werbung wäre im populären Sinne ausgedehnt;
  - e) öffentlichen Anstalten jeder Art, wie Schulen, Sportvereinen, kantonalen Geldinstituten usw.

Diese Anregungen, die wohl vielfach nichts Neues bringen, sollten nun unserem Volke das Reisen im Lande nahelegen ohne — wie bereits betont — Schaffung einer Heimatbewegung. Denn es ist eben zur Tatsache geworden, dass viele unserer reiselustigen Schweizer zufolge dem Übergewicht in der Werbung für Auslandsreisen irre werden, sich umstimmen lassen, mit einem Worte: Meer, Italien, Kurzfahrten nach allen möglichen Richtungen lösen eine suggestive Wirkung aus, welche die eigentliche Schweizerwerbung beinahe erschlägt. Dabei spielt noch ein sehr verderblicher Faktor mit, der allerdings mehr die Kurorte trifft als die Transportanstalten und Städte. Durch diese Reisehetzerei, durch diese buntschillernden Programme von 2—3tägigen Reisen wird der Stock des bleibenden Kurpublikums immer mehr zerissen. An Stelle von Erholung und Ruhe wird Hast gesetzt und die Aufenthaltsdauer der Gäste an den eigentlichen Kurorten sinkt immer tiefer.

Bleiben wir bei der ganzen grauenhaften Verirrung im internationalen Reiseverkehr ruhig, verfallen wir nicht auf Massnahmen, die wir später selbst bedauern, da sie gegen uns ausgeschlachtet werden könnten, sondern ergreifen wir möglichst alle gegebenen Mittel, die einwandfrei und ohne jede Schärfe sind, und die doch die Idee schaffen, dass die Heimat schön und bereisenswert ist.

auch in einem Teil der Presse Deutschlands mit besonderer Aufmerksamkeit behandelt. So wird in einer Genfer Korrespondenz des „Völkischen Beobachter“ (Ausgabe vom 28. Juli 1933), einem führenden Organ der Nationalsozialisten, unter dem Titel „Die teure Schweiz“ ein scharfer Kommentar an die Meldung geknüpft, worin es heisst, für den Ausländer, der unter den hohen Schweizer Preisen ächze und stöhne, bilde dieser Massenzug der Schweizer ins billigere Nachbarland keine Überraschung, da die Schweiz „namentlich im Hotel- und Gastbetrieb heute unzweifelhaft das teuerste von allen Reiseländern“ sei. — Sodann führt diese Korrespondenz weiter aus:

„Erst wenn die Schweizer Gastwirte und Hoteliers begriffen haben werden, dass ihre Gäste heute mehr denn je billig essen und billig untergebracht sein wollen, und dass sie ein einfaches Abendbrot einem für Wirt und Gast gleich kostspieligen Drei- und Viergänge-Essen um so mehr vorziehen, je billiger es ihnen berechnet wird, dann erst werden sie wieder mit den italienischen, französischen und deutschen Touristenstellen konkurrieren können.“

Mit dieser Darstellung greift der Korrespondent des „Völkischen Beobachter“

nun entschieden stark daneben, halten doch nach den Erfahrungen und Beobachtungen von Schweizer Fachleuten, die viel im Ausland reisen, beispielsweise die Pensions- und Zimmerpreise unserer Hotels einen Vergleich mit den Preissätzen gleichrangiger Häuser in andern Ländern ohne weiteres aus. Eine Behauptung, die jeder Sachkenner bestätigen dürfte. Unsere Zimmer- und Pensionspreise sind denn auch an der unteren Grenze der Wirtschaftlichkeit angelangt und können nicht mehr unterboten werden, ohne die Existenzmöglichkeiten der einzelnen Betriebe sowie der Gesamthotelier ernstlich zu gefährden. — Richtig an der Beurteilung des deutschen Blattes ist dagegen, dass in unsern Hotels reichlich und gut serviert wird, eine Tatsache, die jedoch den Anforderungen und Wünschen des Gross- teils unseres internationalen Reisepublikums entspricht, namentlich auch der deutschen und holländischen Gäste.

Für die Gäste wäre es zweifellos vorteilhaft, wenn in manchen unserer Hotels die Mahlzeiten, speziell die einzelnen Tagesplatten einfacher gestaltet sowie auch die Weinpreise niedriger angesetzt werden könnten. Die „Extras“ sind unserem hohen Lebensstandard angepasst, ihre Preise werden aber durch die allgemeine Wirtschaftspolitik unseres Landes diktiert, die auf den weitgehenden Schutz der Landwirtschaft eingestellt ist. Die Schweiz bewegt sich mit dieser Politik ungefähr auf den gleichen Bahnen wie Deutschland, dessen Reichsregierung die Förderung und Hebung der Landwirtschaft angesichts deren trostlosen Lage als einen ihrer Hauptprogrammpunkte erklärt hat. Es ist daher nicht recht verständlich, wie der „Völkische Beobachter“,

## Marktmeldungen d. Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

Es kommen in diesen Tagen immer wieder Reklamationen über die Preise verschiedener Fleischpositionen. Man schreibt uns, dass es beinahe keine Nierstücke mehr gebe, dass man höhere Preise dafür anlegen müsse, dass das Kalbfleisch im Preise um vieles gestiegen sei und der ganze Aufschlag einerseits aus der Marktnähe und andererseits aus den bessern Preisen, die den Bauern bezahlt werden, herrühre. Diese Begründung stimmt nicht durchwegs! Wir haben immer noch einen Überfluss an Fleisch in der Schweiz und ein Preisaufschlag irgendwelcher Art ist jetzt allgemein nicht gerechtfertigt. Man soll doch ruhig Konkurrenz und Qualität und besonders auch den Schnitt gegeneinander ausspielen und jeder trachte, so marktmässig wie möglich einzukaufen. Kalbfleisch liegt sehr viel auf den Märkten, es wird sicher hoch genug verkauft, aber immerhin sind hier Möglichkeiten gegeben, den einen oder andern Artikel etwas auszuscalen. Die Nierstückpreise, die wir vor einigen Tagen mitteilten, sind auch heute noch generell verbindlich; nur ein ganz besonders guter oder

als ein der Regierung nahestehendes Organ, gerade diesen auch für ihn so wichtigen Punkt nicht in Berücksichtigung zieht.

Ein anderes deutsches Presseorgan, das Berliner Abendblatt „Der Angriff“, hat sich kürzlich ebenfalls mit der Lage im schweizerischen Gastgewerbe beschäftigt. Unter dem Stichwort „Verbotene Auslandsreisen“ kommentiert es den bekannten Aufruf des Schweiz. Fremdenverkehrs-Verbandes an unsere Landsleute, mit Rücksicht auf die Notlage der Hotellerie dieses Jahr ihre Ferien möglichst in der Heimat zu verbringen, und nimmt dazu unter Vergleich mit den einschl. Vorgängen in Deutschland in einer Form Stellung, welche die ganze Sachlage quasi auf den Kopf stellt. Der Appell des Fremdenverkehrs-Verbandes ist doch vor allem durch das Verhalten des Auslandes, und speziell Deutschlands, bezüglich der Ausreise seiner Staatsangehörigen, namentlich auch durch die Nichterfüllung der im Kompensationsabkommen mit der Schweiz eingegangenen Verpflichtungen seitens Deutschlands hervorgerufen worden. Ein Ausreiseverbot aber wurde von der Schweiz nicht erlassen und es heisst denn doch, die Tatsachen verdrehen sowie der Wahrheit ein Schnippchen zu schlagen, wenn man den Aufruf des F.V.V. in Parallele setzt mit der Haltung Deutschlands gerade auf diesem Gebiete, die weitab liegt von der auch jenseits des Rheins so oft gepredigten Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr.

Dies nur zur Klarstellung der eigentlichen Sachlage. Eine etwas weniger einseitige Berichterstattung würde den guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern und ihren Verkehrskreisen sicherlich nur dienlich sein!

speziell verlangter Schnitt rechtfertigt eine andere Preisstellung. Wir möchten doch wünschen, dass alle Interessenten jetzt am 15. August, gerade im Augenblick, wo wir den Höhepunkt der Saison erreicht haben dürften, Vernunft behalten und alles unterlassen, was einer Marktbeunruhigung und deshalb einem unverantwortlichen Vorgehen gleichkäme. Alle Manöver dieser Art rächen sich unter den heutigen Verhältnissen früher oder später an den Urhebern. Unsere Mitgliedschaft bitten wir, ruhig den eingeschlagenen Weg weiterzugehen: da zu kaufen, wo man dem Grundsatz huldigt „leben und leben lassen“ und einander auch in den schweren Zeiten unterstützen.

Einige günstige Preispositionen dieser Woche sind:

Brüsseler-Poularden	kg Fr. 4.40—4.60
Brat-Poulets	kg Fr. 3.20
Holländer-Poulets	„ „ 3.80
Holländische Poularden extra	„ „ 3.80
Cabliauflets	„ „ 1.40
Soles, grosse	„ „ 3.60
Solettes	„ „ 2.80
Rheinsalm	„ „ 4.80
Treusotsalm	„ „ 2.80
Rebhühner, junge, frisch geschossene Stk.	„ 2.50

## Spezialausstellung für Fruchtverwertung am 14. Schweizer Comptoir

Lausanne, 9.—24. September 1933.  
In Fortsetzung seiner Obstpropaganda und der Ausstellungen für Früchte und deren Verpackung wird dieses Jahr das Schweizer Comptoir den zahlreichen Besuchern in einer bedeutenden Sonderausstellung in der Halle V Gegenstände und Apparate für Obstverwertung vorführen. Diese Ausstellung ist organisiert durch die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung in Zürich und Lausanne, und umfasst neben Einzelständen eine Kollektiv-Ausstellung zum Zwecke der Dokumentation und Demonstration der Verfahren für die Herstellung von Süsmost und Garmost, von Dörr- und Dampfbrot. — Alle gewünschten Auskünfte sind bei der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung in Zürich, Börsenstrasse 10, erhältlich.

## Verkehrsbelebung durch frühzeitige Öffnung der Gotthardstrasse

Von der „Vereinigung Gotthardstrasse“ in Luzern wird uns geschrieben:

Unsere Vereinigung hat dieses Jahr eine Zahlung der über den Pass fahrenden Automobile in der Zeit vom 5. Mai bis 9. Juni vornehmen lassen, und es ist höchst interessant, festzustellen, wie die Früheröffnung der Strasse den Verkehr, man darf fast sagen, unglaublich stark vermehrt hat, trotz schlechtem Wetter. Letztes Jahr (1932) wurde der Pass am 9. Juni aufgemacht und während des ganzen Winters 1931/1932 wurden bis zu diesem Tage von den Schweizerischen Bundesbahnen einschliesslich der Pfingstfeiertage, welche den Verkehr nach dem Süden ja immer beleben, ca. 1000 Automobile durch den Tunnel befördert. Dieses Jahr nun wurde die Strasse am 5. Mai dem Verkehr freigegeben und nachher auf Kosten der „Vereinigung Gotthardstrasse“ trotz Schneefällen frei gehalten. Und der Erfolg? Es sind im Zeitraum vom 5. Mai bis 9. Juni, einem Zeitraum also, in welchem der Pass das vergangene Jahr noch geschlossen war, sage und schreibe, beinahe 6000 Automobile (Motorräder usw. wur-

den nicht gezählt) über den Pass gefahren. Daraus erhellt neuerdings, welche grosse Bedeutung die Gotthardstrasse hat und welchen enormen Verkehr eine Früheröffnung anzu- ziehen vermag. Alle Zufahrtgebiete und die Gotthardstrasse selbst haben dadurch Verdienst erhalten und ein grosser Reklamefolg für den Rest des Jahres wird ebenfalls die Folge sein.

## Finanz-Revue

A. - G. Sanatorium Altein, Arosa. Die Bruttoeinnahmen des auf den 30. April 1933 abgeschlossenen Geschäftsjahres sind auf 337'123 (419'214) Fr. zurückgegangen und damit auf ein Drittel der Einnahmen des besten Geschäftsjahres 1927/28 gesunken. Die Gewinn- und Verlustrechnung schliesst mit einem Verlust von 78'831 Fr., der sich um den Verlustvortrag des Vorjahres von 73'340 Fr. erhöht. Ende März 1933 musste das Haus geschlossen werden. Es ist die Umstellung des Sanatoriumsbetriebes in ein Sporthotel vorgesehen. Bei diesem Anlass wird eine Sanierung durchgeführt, um den Passivsaldo abzuschieben und neue Mittel für die Umstellung zu beschaffen. Das geschieht, indem das Aktienkapital von 750'000 Fr. um 50 Prozent auf 375'000 Fr. abgeschieden und ein neues Prioritätsaktienkapital in der Höhe von 300'000 Fr. geschaffen wird, wovon vorherhand 120'000 Fr. zur Ausgabe gelangen, während der Rest sukzessive nach Massgabe der Bedürfnisse platziert werden soll. Diese Prioritätsaktien sollen mit einem Vorzugsdividende bis zu 5 Prozent und der Priorität im Liquidationsfall ausgestattet werden. Nach Vornahme der erforderlichen Abschreibungen verbleibt aus der Kapitalabschreibung ein Betrag von 113'500 Fr. zur Bildung einer Sanierungsreserve. Den Hypothekargläubigern wird die Reduktion des Zinsfusses und Entgegennahme von Prioritätsaktien an Zahlungsstatt für rückständigen Zinsen zugemutet. Die Immobilien stehen unverändert mit 1,85 Mill. Fr. zu Buch. Die Hypothekendarlehen werden um 1'000'000 Fr. auf 1,3 Mill. Fr. erhöht. (N.Z.Ztg.)

## Diät für Zuckerkrankke

W. Rügner, Esplanade Locarno und Waldhaus Wulpera

Das grösste Wunder auf Erden ist das Wunder des Lebens; am besten zu vergleichen mit einem Riesendampfer, gefüllt mit lauter Präzisionschronometern, so dass sich auch der weiseste der Weisen kaum je zurecht finden wird. Wohl hat es der Mensch verstanden, gigantische Werke zu bauen, aber es wird ihm nie gelingen, auch nur ein keimfähiges Samenkornchen zu erschaffen. Er steht da wie vor einer Marmorkugel, welcher nichts anderes fehlt, als eben das Leben. Deshalb müssen wir uns ehrfürchtig vor dem unergründlichen Rätsel der Natur, dem Leben, der Schöpfung, verneigen.

Ist nun in diesem Wunderwerk eine Störung, eine Disharmonie eingetreten, so wird der Arzt als Helfer angerufen; die Diagnose sagt ihm, wo es hapert, was für Heil- und Kurmittel in Betracht kommen und, hauptsächlich bei Stoffwechselkrankheiten, welche Diät befolgt werden muss. Besonders bei Zuckerkranken (Diabetiker) ist die Art der Ernährung von ausschlaggebender Bedeutung. Doch was ist eigentlich Diät? Ein gördischer Knoten, ein mystisches Ding? Nein, nichts von alledem. — Nur ein „Etwas sich hinein fühlen“ in die Lage des Kranken, peinlichste Befolgung der Diätformeln, harmonisches Zusammenwirken von Arzt und Küchenhilfe und die höchstmögliche Dosis Aufmerksamkeit dem Gaste, bzw. Kranken gegenüber, alles dies gepaart mit gutem Willen werden Wunder wirken und zwar nicht nur für den Kranken selbst, sondern auch für den Gastgeber. Es geht zum Beispiel nicht mehr an, dass ein Zuckerkranker (Diabetiker) in einem Sanatorium oder ausgesprochenen Kurhaus Unterschlupf suchen muss, wenn er in die Ferien will; nein, jedes Hotel sollte Gewähr bieten für eine gewissenhafte Verabreichung einer Diätetikerkost.

Wesentlich für den Diabetiker ist, dass er eine kohlenhydratfreie, dafür aber äusserst fettreiche Küche erhalten kann. Es sollten die relativ fettreichsten Speisen möglichst Berücksichtigung finden. Wir geben im Anhang den Plan für ein Wochen-Menü für Diabetiker.

Es versteht sich von selbst, dass es nicht von unbedingter Notwendigkeit ist, immer Extra-Menüs für den Zuckerkranken herrichten zu lassen; dieses oder jenes Gericht kann sehr gut auch zum Tagesmenü passen. Dadurch kann vermieden werden, dass der Kranke sich zur Mahlzeit von seiner Familie trennen muss, um an einem besonderen Diätetiker-Tisch Platz zu nehmen.

Verboten sind vor allem: alle Stärke- oder zuckerhaltigen Gemüse, alle Mehl, Zucker und Stärke enthaltenden Zusätze zu Cremén und Saucen, auch Kartoffeln in jeder Form, Brot, Teigwaren. Anstatt Brot gebe man Knäkebrot, Diätetikerbrot oder eine vom Arzt zu bestimmende Menge Grahambrot. Diätetikergetreide (aus Glottemehl) sowie „SIONON“ (Zuckerersatz) sind in Reformhäusern käuflich. Früchte verlieren einen grossen Prozentsatz ihres Zuckergehaltes durch das Kochen. Man soll die Gerichte auch erst nach dem Kochen mit Saccharin süssen. Am besten eignen sich Äpfel, Birnen, Aprikosen, Kirschen, Pflaumen. (Bei Trockenfrüchten hüte man sich vor gewürfeltem kalifornischen.) Dagegen ist das „SIONON“ koch- und backfähig; man kann sogar eine „Crème Caramel“ daraus herstellen, ohne dass der Kranke Schaden nimmt.

Zum Frühstück ist es ratsam, möglichst wenig Milch zu verabreichen, dafür Thé, Wassercacao oder Kaffee mit Rahm, keine Konfitüre oder Honig, jedoch Käse, ein Ei, einen rohen Apfel und Diätetikerbrot.

### Wochen-Plan für Diabetiker-Menüs:

#### MONTAG:

Mittag	Abend
Omelette aux fines herbes	Tortue claire
Côte de porc grillée	Ferrà du lac à la meunière
Sauce Robert	Emincé de veau à l'ail
Choux-rouge braisé	Haricots verts au beurre
Salade de tomates	Cœur de laitue
Fromages divers	Petits pots « Derby »

### Dienstag:

Mittag	Abend
Epinards Chipolata	Consommé Royal
Viande froide assortie	Asperges en branches
Salade de celeri et de concombres	Sauce Hollandaise
Pommes Bonne-femme	Poulet sauté Chasseur
Crème fraîche	Choux-fleurs à la Milanaise
	Salade de cresson
	Crème Moca

### Mittwoch:

Mittag	Abend
Nouilles Diabétique	Consommé mottile
Sauce Bolognaise	Sole dorée, Sauce Grilliche
Mixed grill	Grenadins de veau aux fenouils
Salsifis beurre noisette	Laitue braisée
Haricots verts Vinaigrette	Salade verte
Salade d'oranges, de pommes et de noix au kirsch	Crème fouettée au cacao

### Donnerstag:

Mittag	Abend
Hors-d'œuvre variés	Zuppa pavese
Jambon et langue au Madère	Caneton poêlé Dubarry
Epinards en purée	Apple-sauce
Aubergines à l'oeuf	Celeris à la Bordelaise
Compôte de pommes	Salade chiorée
	Custard-Pudding

### Freitag:

Mittag	Abend
Foie de veau à l'Américaine	Consommé Portugaise
Beuf bouilli	Ombre au beurre noir
Haricots verts, Navets	Ossobuco
Choux-blancs au bouillon	Nouilles Diabétique
Airelles rouges	Gourgettes sautées
Gelée aux oranges	Salade d'endives
	Marmelade d'abricots neigues

### Samstag:

Mittag	Abend
Oeufs brouillés au jambon	Consommé au Porto
Côtes et Chops d'agneau grillées	Cervelles frites au citron
Choux de Bruxelles	Steak de veau au Chantrelles
Salade verte	Tomates grillées
Fromages assortis	Salade
	Salade d'oranges au Maraschino

### Sonntag:

Mittag	Abend
Gerbe d'asperges froide	Consommé mottile
Jambon cru	Traites au bleu
Sauce Remoulade	Sauce mousseline
Château-briand à la Béarnaise	Poulet à la Marengo
Chicorée hachée	Celeris-sauce à la demi-glace
Salade de concombres	Salade
Omelette soufflée au cacao	Parfait au thé

## Kleine Totentafel

Montreux. Am 9. August verstarb in Montreux an einem Schlaganfall Herr Jules Séchaud, seit zwei Jahren Präsident des Vorortes des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine. Für nähere Mitteilungen über den Lebensgang des Verstorbenen und seine Stellung im Verkehrswesen verweisen wir auf den Nachruf im französischen Teil der vorliegenden Nummer.

## Verkehr

### Autotourismus

„Wichtige Mitteilungen an die Automobilisten und Motorradfahrer“.

Diese von der Schweizerischen Verkehrszentrale herausgegebene Broschüre ist vollständig neu verfasst und dem am 1. Januar 1933 in Kraft getretenen schweizerischen Automobilgesetz angepasst worden. Da die meisten kantonalen Sonderbestimmungen weggefallen sind, war es möglich, noch weitere Bestimmungen, die für ausländische Automobilisten und Motorradfahrer zur Einreise in die Schweiz wissenswert sind, aufzunehmen. In erster Linie enthalten sie die allgemeinen Bestimmungen über den Verkehr mit gewöhnlichen Personenautomobilen und Motorrädern in der Schweiz,

ferner die besonderen Vorschriften für Bergpoststrassen, die noch bestehenden Vorschriften in den Kantonen, eine Tabelle der nach der neuen Signalordnung vom 1. Dezember 1932 in der Schweiz allgemein geltenden Strassensignale, einige Ausführungen über den Grenz- und Strassenhilfsdienst und SOS-Telephondienst sowie über die prov. Eintrittskarte.

Die 8 Seiten umfassende Broschüre ist in deutscher, französischer, italienischer und englischer Sprache erschienen und wird sämtlichen ausländischen Fahrern von der schweizerischen Eingangszollstation kostenlos abgegeben.

### Post, Telegraph u. Telephon

Reiseverkehr auf den Alpenposten. Laut Meldung des Postkursinspektors sind in der Woche vom 1. Juli bis 6. August auf den Alpenposten 27,437 Personen befördert worden, oder 5102 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Den stärksten Verkehr weist mit 3566 (1932: 3760) Reisenden die Strecke Nesslau-Buchs auf; es folgen: St. Moritz-Maloja mit 2747 (1929: 2263) (1933), die Grimsel mit 1792 (1413) und die Furka mit 1480 (1003) Passagieren.

### Propaganda

#### Neuerscheinungen von Werbschriften.

Davos. Plan von Davos mit Hotelliste. In deutscher Sprache herausgegeben vom Verkehrsverein.

\*Engelberg. Pliant in deutscher Sprache herausgegeben.

Bergbad Fideris. Illustrierter Pliant mit Preisangabe. In deutscher und französischer Sprache.

\*Genf. Illustrierter Prospekt mit Panorama und Geschäftsanzeigen. Herausgegeben in französischer Sprache.

Leukerbad. Illustrierter Pliant mit deutschem und italienischem Text. Herausgegeben vom Hotelier-Verein in Leukerbad.

Sarnen. Illustrierter Prospekt mit deutschem Text und Hotelliste. Herausgegeben vom Verkehrsverein.

Sils. Illustrierter Pliant mit Hotelliste. In französischer, englischer und italienischer Sprache herausgegeben vom Verkehrsverein.

Sisikon. Reich illustrierter Prospekt mit deutschem, französischem, englischem und holländischem Text und Hotelliste. Herausgegeben vom Verkehrsverein.

\*Spiez. Der farbig illustrierte Prospekt mit Panoramakarte ist nun auch in französischer Sprache erschienen.

Uri. Illustrierter Führer durch den Kanton Uri mit Hotelverzeichnis. Herausgegeben in deutscher Sprache vom kantonalen Verkehrsverein Uri in Flüelen.

Die mit \* bezeichneten Werbschriften werden von der Schweizerischen Verkehrszentrale kostenlos ins Ausland versandt; für die übrigen wende man sich an die Herausgeber.

### Fremdenfrequenz

Genf. Laut den statistischen Angaben sind im Monat Juli in Genf 19,007 Hotelgäste abgestiegen, d. h. 1228 mehr als im gleichen Monat des Vorjahres mit 17,779 Gästen. Unter den einzelnen Nationen steht an erster Stelle Frankreich mit 7371 (1932: 5632) Vertretern; hierauf folgen die Schweiz mit 5083 (5148), die Vereinigten Staaten Nordamerikas mit 1333, Deutschland mit 883 (880), England mit 500 (638), Italien mit 455 (661) Personen usw.

Graubünden. Die Kantonale Fremdenstatistik meldet für die Woche vom 30. Juli/5. August für die von den Erhebungen erfassten Hotels 138,396 Logiernächte gegen 116,342 in der gleichen Woche des Vorjahres. Zur Steigerung des Besuches hat namentlich das Schweizer Gastelement beigetragen, das 90,376 (1932: 77,538) Übernachtungen zu verzeichnen hatte. Erheblich besser vertreten waren auch die Belgier, die Deutschen, Franzosen, Engländer und Italiener, während die Zahl der Amerikaner etwas zurückgegangen ist. — Seit Beginn der Saisonzahlung am 1. April wurden bisher 790,042 Logiernächte gezählt, womit das letztjährige Ergebnis mit 807,814 Übernachtungen nahezu erreicht ist.

Kanton Wallis. Nach den stat. Erhebungen der Walliser Hotelgenossenschaft wurden am

Stichtag des 31. Juli/1. August in den Hotels des Kantons Wallis 9336 Gäste gezählt, gegenüber 7772 am gleichen Tage des Vorjahres und 9684 zu Ende Juli 1931. Mehr als zwei Drittel aller Gäste, genau 6330, waren Schweizer, während von den Auslandsgästen 1148 (1932: 780) auf Frankreich, 541 (401) auf England, 436 (285) auf Deutschland, 345 (303) auf Holland, 179 (158) auf Italien, 101 (189) auf Nordamerika entfielen. Die durchschnittliche Bettenbesetzung belief sich im Gesamtkanton auf 65,2 Prozent, gegen 53,3 Prozent im Vorjahr. Der Besuch erreichte zu Ende Juli nahezu die Frequenz des Jahres 1931, blieb aber immerhin noch um 13 bzw. 26 Prozent hinter den Jahren 1930 und 1929 mit 78,4 bzw. 91,0 Prozent Bettenbesetzung zurück.

Am Stichtag des 7./8. August wurden in den Walliser Hotels 10,456 Gäste festgestellt, das sind 2300 mehr als im Vorjahr und 200 mehr als im Jahre 1931. Die Durchschnittsbettenbesetzung belief sich an diesem Tage auf rund 73 Prozent gegen 56 Prozent im Vorjahr, reicht aber noch lange nicht an die Jahre 1930 und 1929 mit 82 bzw. 95 Prozent Bettenbesetzung heran.

Zürich. Wie das Statistische Amt mitteilt, sind im Monat Juli in den stadtzürcherischen Hotels, Gasthöfen und Pensionen 28,230 Gäste angekommen. Die Zahl der Logiernächte belief sich auf 96,680, das sind 150 Fremde und 5390 Übernachtungen mehr als vor einem Jahre, doch ist der Mehrbesuch geringer als in den Vormonaten. — Aus der Schweiz kamen 12,030 (Vorjahr 12,400), aus dem Ausland 16,200 (14,660) Besucher. Gestiegen ist vor allem der Verkehr aus Deutschland mit 7130 (5610) und Frankreich mit 2160 (1760) Ankünften. Die Bettenbelegungsziffer im Durchschnitt sämtlicher Hotels, Gasthöfe und Pensionen belief sich auf 54,4 (53,4) Prozent. Am besten besetzt waren wie schon in den Vormonaten die Pensionen sowie die Kategorie A der Hotels II. Ranges, die drei Viertel bzw. knapp zwei Drittel ihrer Betten belegt hatten.

## Literatur

Heimatglück und Heimatschutz, herausgegeben im Auftrage der Schweiz. Vereinigung für Heimatschutz, bearbeitet von Dr. A. Baur, erschienen im Pro Patria Verlag AG Thun. Einzelpreis 40 Rp., bei grösseren Bezügen Ermässigung. — Das Büchlein ist sehr schön illustriert und sein Inhalt wendet sich an jeden Schweizer, das Bild seiner Heimat nicht der Profitgier oder dem Unverständnis einiger wenigen preiszugeben. Herr Bundesrat Meyer hat dem Büchlein ein Vorwort gegeben, aus dem deutlich hervorgeht, was die Broschüre will. — Die kleine Broschüre sollte jedem Schüler durch die Schulbehörde geschenkt werden, damit die Jugend mit offenen Augen das Bild ihrer Heimat schätzen und schützen lernt.

### Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

#### Dro-Loo-Spiel.

Unter diesem Namen wird im heutigen Inseratenteil ein neues Spiel angeboten. Da es sich um ein sehr interessantes Einzel- oder Gruppenspiel handelt, dürfte die Anschaffung desselben für die Kurstätte eine angenehme Überraschung bedeuten. Diese Aufmerksamkeit wird speziell bei trüber Witterung dankbare Anerkennung finden.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Matti

Ch. Magne

**RIVINIUS**  
H. RIVINIUS & CO ZÜRICH  
HOTEL PAPIERE

## GESUCHT

als Ferien-Remplangant im September, (evtl. für Dauerstelle) in kleineres Sanatorium nach Davos ein im Hotelfach ausgebildeter

## Sekretär-Direktor

Handschriftliche Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnis, Photo und Referenzen unter Chiff. D. V. 2222 an die Schweizer Hotel-Revue Basel 2.

### Studenten der englischen Sprache

sind gebeten vorzumerken

## The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W. 1. Bestes System, Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

## Hotel-Sekretär-Kurse

Gründl. u. praktische Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Bureau- u. Verwaltungsdienst) einschliessl. allen Bilanzen u. höheren Disziplinen der modernen Hotel- u. Restaurantbetriebe. Spezialkurse für die deutsche Sprache und alle Fremdsprachen. Kurse von kürzerer u. längerer Dauer. Höhere Kurse: Diplom, Neuaufnahmen jed. Monat. Man verl. Prospekt H. Gademanns Fachschule Zürich

## Chef de Service-Oberkellner

30 Jahre, energischer Charakter, zuverlässig, vorzüglich präsentierend, sprachgewandt, mit Büro- und Küchenpraxis, suchte Stelle per September oder 1. Oktober. Wirtenschaft. Offerten unter Chiffre R. J. 2137 an die Hotel-Revue, Basel 2.

### Soeben erschienen

RENÉ SONDEREGGER

## „Die Schweiz im Umsturz?“

Die vollständige Übersicht der schweizerischen Politik mit Beschreibung der Räte, Fronten, ihren Führern: d. Probleme, Vorschläge, Faschismus, Demokratie, Wirtschafts- und Finanzpolitik, Warenhaus, Judentum, Program d. Nationaldemokratie, Bankenkontrolle usw. usw.

ca. 150 Seiten, in farb. Umschl., broschiert Fr. 2.50 (Reso-Verlag, Zürich)

in allen Buchhandlungen, Kiosken

wo nicht, bei der Auslieferungstelle

Max Schmidt, Buchhandlg., Bahnhofstr. 56, Zürich 1

## Aide oder Commis

Ansprüche bescheiden. — Offerten gefl. an A. Krümmenacher, Prop., Hirschen Hochdorf, (Luz.)

## Gesucht KÖCHIN

auf Anfang September eine für à la Carte Service, keine Pensionäre, flotte Erscheinung, da sie auch Büffeldienst machen muss, familiäre Behandlung, Lohn nach Vereinbarung. Da Patron Küchenchef ist, muss sie nicht absolut selbständig arbeiten. Vor allem sauberes, nettes Mädchen. Offerten mit Bild zu richten an Schärz, Küchenchef, Rest. National, Chisone, Tessin, Via Livio 16, Telefon 38.

## Hotelsekretär-Kurse

mit 6- und 3monat. Dauer beginnen am 28. Sept. und 26. Okt.

Handelsschule Rüedy

Bern, Bollwerk 35

Hotelbuchführung, Sprachen, Maschinenschriften, Menükunde, Weinkunde - Hotelbetriebslehre.

Unterricht durch Hotelfachlehrer. Prospekte gratis. Erfolgreiche Stellenvermittlung.

Gegründet 1875

Telephon Nr. 31.030

## Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Rehnpostfach 100, Zürich

Telephon Kloten 937.207

Revisionen - Expertisen

## Eine Annonce

in der „Hotel-Revue“ ist eine vorzügl. Geschäfts-Empfehlung!

Gesucht Stelle als

Sekretär-réception

oder Warenkontrollleur

event mit Interessensneigung. In

Zeugn. als Commis, Caisier, Sekr.

receptionelle. 4 Hauptsprach.

vorzügl. Jähresstelle. — Offerten

unter Chiffre O. A. 2223 an die

Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurations-Kellner

sehr tüchtig, m. prima Referenz.

sucht Jahresstelle

in besserem Restaurant oder

Buffet. Offert. unt. Chiff. C. 2007

Publicitas Bellinzona.

Gesucht per 1. September tüchtige

## Serviertochter

für Restaurant u. Saal. Deutsch, Franz. u. etwas Engl. erwünscht. Off. erbeten unter Chiffre S G 2213 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiges Hotelier-Ehepaar, das im Sommer ein grosses Erstklasshaus leitet, sucht für den Winter

## DIREKTION

zu übernehmen oder ein kleineres, gut eingerichtetes Haus

zu pachten

Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter Chiffre D. N. 2230 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Oberkellner

Schweizer, 32 Jahre alt, energiegeladener, vorzüglich präsentierend, 4 Hauptsprachen perfekt in Wort und Schrift, ganz erklüssiger Organisator und Restaurateur, sucht auf Oktober Jahres- ev. auch nur Winteranstellung. Beste Zeugnisse und Empfehlungen zu Diensten. Offert. erbeten unter Chiffre L. R. 2200 an die Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotelier-Ehepaar

mit eigenem Geschäft (Küchenchef), geschäftstüchtig u. sprachgewandt, sucht die Leitung eines Hotels oder Restaurants zu übernehmen für Winteraison. Gefl. Offerten unter Chiffre F. R. 2108 an die Hotel-Revue, Basel 2.





### Avis aux Sociétaires

#### Enquête sur la situation de l'hôtellerie

Nous prions instamment tous les membres de notre société de remplir aussi bien que possible le questionnaire qui leur a été envoyé dans le courant de la semaine dernière et de nous le retourner sans retard. Nous avons toujours besoin de la collaboration de tous nos membres, mais dans les circonstances présentes tout spécialement, personne ne devrait faire défaut. Nous remercions chaleureusement tous ceux qui voudront bien faire un effort pour nous renseigner et nous attendons pour samedi soir au plus tard la documentation sollicitée

Bureau central de la S. S. H.

#### Billets de sports d'été

La maison d'articles de sports Ch. Schaefer à Lausanne avait présenté à la Direction des C.F.F. une requête munie de 13.000 signatures, demandant l'introduction de billets de sports du dimanche pour l'été. A cette pétition, le département commercial de la direction générale des C.F.F., sous la signature de M. Maurice Paschoud, a répondu que la question avait déjà été étudiée à plus d'une reprise et qu'un nouvel examen avait conduit la Direction générale aux conclusions suivantes:

Il est hors de doute que la faveur du billet de simple course donnant droit au retour aurait pour effet d'accroître le trafic, mais les C.F.F. n'en retireraient aucun profit financier. Le billet du dimanche émis au prix du billet de simple course correspondrait à une réduction de 37,5% par rapport au billet ordinaire d'aller et retour. Pour compenser le manque à gagner qui en résulterait, il serait nécessaire que le développement du trafic fût de 60%. Ce résultat serait sans doute atteint sur certaines lignes les dimanches de beau temps; mais il est exclu qu'il le soit sur toutes lignes et pour l'ensemble du trafic du dimanche.

Il ne faut pas confondre la facilité de transport accordée pour le trafic des sports d'hiver avec les billets du dimanche émis d'une manière générale sur tout le réseau. Les billets de sports d'hiver constituent une facilité qui n'est pas octroyée pour tout le trafic de fin de semaine, mais seulement pour des relations déterminées, c'est-à-dire à destination des stations qui entrent en ligne de compte pour l'exercice des sports d'hiver. En outre, durant les mois d'hiver, on voyage moins. Une augmentation de quelque importance dans le trafic du dimanche en général, en été, occasionnerait de plus fortes dépenses et exigerait aussi davantage de matériel roulant, étant donné que les billets du dimanche devraient être valables pour toutes les destinations.

La Direction a également étudié la question d'une réduction moins forte, de 20 à 25% par exemple. Mais pour des raisons d'ordre technique, enfin à cause de la situation déficitaire des C.F.F., elle a refusé de faire droit à la demande des 13.000 pétitionnaires.

\* \* \*

Une fois de plus, c'est l'enterrement de première classe d'une requête pourtant fondée et raisonnable. Cette fin catégorique de non recevoir est difficilement compréhensible si l'on se place au point de vue de l'intérêt général et non pas seulement au point de vue de l'intérêt direct et étroit des chemins de fer. Les C.F.F. oublient trop qu'ils appartiennent au peuple suisse, que c'est le peuple suisse qui devra les tirer de leur pitoyable situation financière et que dans ces conditions, à l'exemple des Chemins de fer italiens de l'Etat, ils pourraient se montrer beaucoup plus larges dans l'intérêt du peuple suisse, même si leurs employés et fonctionnaires devaient travailler un peu

### SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

#### Conférence des présidents de sections

La Conférence des présidents de sections décidée dans sa dernière réunion par le Comité central aura lieu

**mardi et mercredi 5 et 6 septembre 1933 à l'Hôtel Bellevue Palace à Berne.**

*Les délibérations commenceront le 5 septembre à deux heures et quart de l'après-midi.*

La convocation officielle envoyée le 12 août aux présidents de sections et à leurs représentants par la direction centrale de la S. S. H. prévoit ce qui suit à l'

#### ORDRE DU JOUR:

1. Communications présidentielles.
2. Exposé de la situation actuelle de l'hôtellerie suisse. — Rapporteur: M. le directeur *Dr Riesen*.
3. Que peut-on et doit-on faire pour permettre à l'hôtellerie suisse de « tenir » à travers la crise actuelle? — Rapporteur: M. A. P. Boss.
  - a) *S'aider soi-même*. Modification éventuelle de la réglementation des prix en ce qui concerne les prix des chambres, des repas et de la pension; réduction de la durée du séjour donnant droit à l'arrangement de pension; prix de revient, dépenses de cuisine et menus (normaux et petits); explications au public voyageur sur les prix d'hôtel; économies réalisables dans la propagande en accentuant la rationalisation et en améliorant la répartition de la réclame.

D'autres questions peuvent être mises en délibération sous ce tractandum.

#### b) *L'aide de l'Etat.*

- 1) Le taux de l'intérêt et le crédit. — Rapporteur: M. F. Bortier. — Intervention éventuelle de l'Etat en vue d'un abaissement du taux de l'intérêt dans les banques; augmentation de la subvention de la Confédération à la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie pour faciliter le consentement de crédits; comment éviter la vente d'hôtels à des prix dérisoires?
- 2) Mesures à prendre en ce qui concerne les tarifs des institutions officielles de trafic: chemins de fer, postes, téléphone et télégraphe. — Rapporteur: M. J. Haesky.
- 3) Impôts.
- 4) Mesures de défense contre la concurrence déloyale, spécialement contre la location de chambres pour moins d'un mois.

plus, même s'ils devaient mettre en circulation plus de matériel roulant au lieu de le laisser rouiller dans les dépôts.

Les C.F.F. accordent depuis longtemps des billets du dimanche valables dès le samedi aux villes de la frontière, à Genève et Bâle entre autres, pour engager leurs habitants à voyager en Suisse au lieu de se rendre dans les contrées limitrophes où les tarifs ferroviaires sont plus abordables. Les citoyens suisses n'ont-ils pas le droit d'être mis tous sur le même pied?

Mais si les C.F.F. sont dans l'impossibilité absolue de revenir aux billets du dimanche émis dans toute la Suisse, ne pourraient-ils pas s'inspirer de l'exemple italien et se borner à créer des billets de sports d'été, à destination de certaines régions touristiques, balnéaires, climatiques ou sportives? Ils ont pu le faire pour les sports d'hiver et ils ne s'en trouvent pas mal. Avec un peu de bonne volonté, on devrait arriver à Berne aussi bien qu'à Rome à surmonter les difficultés d'ordre technique.

c) *Interventions auprès des groupements économiques*. — Rapporteur: M. le *Dr Imfeld*. — Abaissement des tarifs pour l'électricité, le gaz, l'eau, etc.; les prix des denrées alimentaires; questions relatives aux salaires.

4. **Collaboration plus étroite des sections avec le Comité central**. — Rapporteur: M. le président central *Dr H. Seiler*.

5. **Questions économiques et politiques**. — Rapporteur non encore désigné.

- a) *Programme financier du Conseil fédéral*; impôt de crise et impôt sur les boissons.
- b) *Introduction d'un nouvel article 34 dans la constitution fédérale*. — Examen du projet du Département fédéral de l'économie publique. — Rapporteurs: M. le *Dr Walter Perrig*, Brigue, et M. *Brueschweiler*, Genève, représentant de l'idée des corporations.

6. **Suggestions relatives à des demandes d'initiatives**.

- a) Initiative en vue d'obtenir une subvention de la Confédération pour l'établissement de routes d'automobiles et pour l'amélioration des routes alpêtres. — Rapporteur: M. l'ancien conseiller national *Michel*, Interlaken.
- b) Liberté complète pour le jeu dans les *kursaals* des principales stations d'étrangers. — Rapporteur: M. le colonel *Hans Bon*, St-Moritz.

7. **Unification de l'enseignement du ski dans les stations de sports d'hiver**. — Rapporteur: M. *Hans Bon*.

Messieurs les présidents de sections sont priés d'étudier d'avance les questions ci-dessus en commun avec leurs comités respectifs.

En raison de l'importance des travaux de la conférence, le Comité central compte que toutes les sections seront représentées.

Nous invitons en outre les sections qui voudraient faire soumettre à la Conférence des présidents des suggestions ou des postulats à en donner communication à la Direction du Bureau central à Bâle pour le 2 septembre, au plus tard.

Les sections voudront bien également faire connaître à temps au Bureau central les noms de leurs représentants à la conférence.

\* \* \*

Le Comité central de la S. S. H. se réunira déjà le lundi 4 septembre, à deux heures et demie de l'après-midi, aussi à l'Hôtel Bellevue Palace, à Berne.

qu'on nous prépare au moins une amélioration pour l'année prochaine.

Il est vraiment extraordinairement difficile d'obtenir de nos C.F.F. la moindre innovation et l'on connaît maintenant les beaux résultats financiers de cette politique. Alors que le commerce privé sait s'adapter aux circonstances changeantes et parvient ainsi à se tirer d'affaire tant bien que mal en dépit de la crise, les administrations officielles prétendent faire plier les circonstances sous leur volonté et ne pas avoir à en tenir compte. Ce système ne vaut rien.

Il est impossible que la plus importante des dernières réformes, à savoir la réduction de taxes en faveur des touristes étrangers, porte tous les fruits attendus, parce qu'elle a été opérée beaucoup trop tard.

Un des chefs d'un grand hôtel romand disait récemment à ce sujet: «Lorsqu'un pays accorde une facilité de ce genre, il en informe le public étranger une année à l'avance. En Suisse, on décide la chose au beau milieu de la saison, quand tous les projets de voyages sont déjà faits. Le résultat ne peut donc correspondre à l'espoir et ainsi l'an prochain les C.F.F. s'empresseront d'abolir une mesure qui n'aurait porté ses fruits que plus tard.»

Si l'Italie n'y trouvait pas son profit, pourquoi continuerait-elle à accorder de si fortes réductions sur ses chemins de fer? Il ne faut pas s'étonner que l'année dernière plus de 400.000 Suisses soient allés passer leurs vacances de l'autre côté des Alpes ou du moins y aient fait un voyage. Dans cette question, il n'y a pas que le point de vue égoïste des C.F.F. qui compte. Il y a toute l'économie suisse, intéressée au relèvement de l'hôtellerie, du commerce, du trafic et de l'agriculture. Notre économie nationale n'aurait-elle déjà plus son mot à dire?

### Pouvoir d'achat et séjours à l'étranger

#### Une opinion

On écrivait à la *Feuille d'avis de Montreux*, en date du 9 août:

On se souvient que l'un des principaux arguments des adversaires de l'adaptation des salaires était la question du «pouvoir d'achat», — de ce sacro-saint pouvoir d'achat auquel il ne fallait pas toucher. A les en croire, toute diminution des traitements et salaires eût porté le préjudice le plus grave aux arts et métiers et surtout à l'agriculture. Et l'on démontrait, à grand renfort de chiffres, d'illustrations et de commentaires, que si l'on diminuait le pouvoir d'achat des fonctionnaires, ceux-ci achèteraient moins de beurre, d'œufs, de fromage, qu'ils répareraient eux-mêmes leurs maisons, qu'ils devraient faire durer leurs vêtements et leurs chaussures au moins 6 mois de plus, et qu'enfin, au lieu d'aller en vacances, ils resteraient chez eux, au grand dam de l'industrie hôtelière, déjà fort mal en point. Et cet argument fallacieux, — car il ne s'agissait ni de l'occurrence, ni le sait, non d'une diminution, mais d'un simple déplacement du pouvoir d'achat, — a réussi à convaincre une foule de gens, qui ont donné leur appui aux adversaires du projet et ont contribué par là à la victoire socialiste du 28 mai dernier.

Cette trop fameuse théorie du pouvoir d'achat est bien délaissée aujourd'hui par ceux-là même qui en faisaient le plus grand cas et qui se montraient pleins de sollicitude à l'endroit de notre économie nationale. En effet, on sait aujourd'hui avec certitude que les Suisses se sont rendus en foule à l'étranger pour y passer leurs vacances. Et ce ne sont pas seulement, — loin de là — les «gros capitalistes», auxquels les adversaires du projet du 28 mai faisaient sans cesse allusion dans leur propagande, — comme si les gros capitalistes n'étaient pas plus que rares dans notre pays! Ce sont précisément les gens de la classe moyenne

Evidemment, pour cette saison, il est trop tard. Les savantes «études» de M. Le-bureau ont demandé trop de temps. Mais



et les fonctionnaires qui vont dépenser leur argent de vacances à l'étranger. En voulez-vous la preuve? L'année dernière, on a délivré aux fonctionnaires des C. F. F. plus de 30.000, — nous disons bien trente mille, — permis de circulation pour des voyages à l'étranger. Et cet été, ce nombre doit être sensiblement plus élevé encore! Voici ce qu'écrit à ce sujet, dans le « Journal suisse des ouvriers sur métaux », une personnalité non suspecte d'hostilité à l'égard des adversaires de la loi du 28 mai, puisqu'il s'agit du conseiller national socialiste, professeur F. Marbach: « L'hôtellerie qui, le 28 mai dernier, s'est rangée dans la majorité aux côtés du personnel fédéral, a le sentiment que les fonctionnaires ne tiennent pas compte de cette attitude dans la mesure où ils le devraient... En tout état de cause, il serait désirable que les organisations de personnel fassent, pour l'arrière-saison, une propagande intense en faveur des « vacances en Suisse ». Ne nous faisons pas d'illusions: les vainqueurs du 28 mai sont en train de s'aliéner les sympathies des régions de tourisme, — parce que des égoïstes et des inconscients ont joué avec ces sympathies... »

Et c'est un économiste socialiste qui parle, après avoir écrit en tête de son article que l'hôtellerie est étroitement liée à toutes les autres branches de la production, qu'elle procure à des milliers de gens du travail et du pain, et qu'au surplus nos hôtels sont fort bien tenus, que leurs prix sont très bas et que l'hôte suisse y est très bien vu. Attendons de voir ce qui va se passer, lorsque les discussions reprendront au sujet de la réduction des traitements du personnel fédéral! Une chose est en tout cas certaine: il ne faudra plus nous rebattre les oreilles avec la fauseuse théorie du pouvoir d'achat, puisqu'on utilise ce fameux pouvoir d'achat non pas en faveur du marché indigène, mais en faveur de l'étranger.

## L'état du marché de la viande

(Communiqué du Service de renseignements économiques de la S. S. H.)

Nous avons reçu ces jours de nombreuses réclamations nouvelles concernant les prix dans divers postes du marché de la viande

de boucherie. On nous écrit par exemple qu'il n'est presque plus possible de se procurer de l'aloyau, que l'on doit payer pour les meilleures pièces de viande des prix exagérément élevés, que la viande de veau renchérit considérablement, que la hausse générale provient d'une part de la rareté des produits sur le marché et d'autre part de l'augmentation des prix payés aux producteurs.

Toutes ces assertions sont dénuées de fondement. Il y a encore surproduction de viande de boucherie en Suisse et les hausses de n'importe quel genre sont absolument injustifiées. Il s'agit pour le consommateur d'étudier la concurrence, de comparer la qualité et le découpage et d'acheter d'après les données réelles du marché. La viande de veau est encore abondante et elle est certainement vendue déjà assez cher; il y a du reste ici des possibilités de se passer d'un article ou l'autre dont le prix est particulièrement élevé. Les prix d'aloyau que nous avons communiqués il y a quelques jours sont encore valables d'une manière générale. Seul un découpage spécial exigé justifie une modification des prix indiqués. Il n'est pas exact non plus que les paysans reçoivent davantage pour leur bétail de boucherie.

A cette date du 15 août, alors que nous avons atteint le point culminant de la saison, tous les intéressés devraient rester dans des limites raisonnables et éviter tout ce qui est de nature à troubler le marché. Toutes les manœuvres du genre de celles que nous avons citées plus haut se tournent tôt ou tard, dans les circonstances actuelles, au détriment de leurs auteurs. Que nos sociétaires marchent tranquillement dans le chemin où ils se sont engagés, c'est-à-dire qu'ils achètent là où l'on se conforme au principe: « Vivre et laisser vivre! » et qu'ils se soutiennent les uns les autres en ces temps difficiles.

## † Jules Séchaud

Dans la nuit du 8 au 9 août, vers quatre heures du matin, une attaque d'apoplexie a enlevé subitement à l'affection des siens M. Jules Séchaud, directeur-propriétaire de la fabrique de chocolat montreuissienne qui porte son nom.

Jules Séchaud naquit à Montreux en 1880. Il fit ses études au collège de cette ville, et se

prépara aux affaires par un excellent apprentissage. Très jeune encore, il dut reprendre la fabrique de son père et sut la conduire à une réussissante prospérité.

Le regretté défunt joua un rôle de premier plan dans le domaine du tourisme. Il fut l'un des promoteurs de l'Union romande du tourisme (Pro Lemano), dont il était le vice-président. Il fut également l'un des fondateurs et l'un des membres les plus dévoués de la Société de développement de Montreux et environs; il en était aussi le vice-président. Il était membre consultatif du comité directeur de l'Office national suisse du tourisme et, depuis deux ans, président du vorort de l'Union des sociétés suisses de développement. Toutes ces sociétés lui doivent une vive reconnaissance.

Il fut abbé-président de la Confrérie des Echarpes blanches et soutint activement et généreusement les sociétés sportives. Musicien, il suivait assiduellement les concerts de l'Orchestre de la Suisse romande et de l'Orchestre du Conservatoire de Ribes. Il était conseiller communal libéral au Châtelard et créa ou appuya de nombreuses sociétés commerciales ou immobilières. Il présidait, en particulier, le conseil d'administration de la Société de l'imprimerie et lithographie de Montreux.

M. Jules Séchaud fut un excellent citoyen, grand travailleur, très attaché aux intérêts de son pays, fort apprécié et aimé dans son entourage, notamment de tout son personnel d'employés et d'ouvriers.

Nous présentons à Mme Séchaud et à ses enfants si cruellement frappés l'expression de notre vive sympathie.

\*\*\*

Un public particulièrement nombreux a pris part le vendredi 11 août aux obsèques de M. Jules Séchaud. Les associations touristiques dont il faisait partie étaient représentées officiellement, de même que plusieurs Rotary-clubs de Suisse. Le gouvernement vaudois avait délégué MM. les conseillers d'Etat Bosset et Fischer. Au cimetière où officiait M. le pasteur Rosé, M. Vuilleumier, président de la Société de développement de Montreux et environs, a souligné tout ce que le regretté défunt a fait pour Montreux et a rendu à sa mémoire un hommage bien mérité.

## Salon suisse de l'horlogerie

Le grand succès de l'Exposition d'horlogerie ancienne et moderne organisée en 1932 par l'Association pour le développement de La Chaux-de-Fonds a provoqué la création d'une Société coopérative du Salon suisse de l'horlogerie, dans le but de favoriser l'écoulement des produits horlogers suisses en organisant chaque année un Salon suisse de l'horlogerie.

Le premier de ces salons aura lieu à La Chaux-de-Fonds du 26 août au 18 septembre. Il comprendra trois grandes sections: l'horlogerie moderne, les branches annexes de l'horlogerie et l'horlogerie ancienne.

Les stands de l'horlogerie moderne seront aménagés dans la superbe Palais Invar, dont le luxe et l'heureuse disposition constituent un cadre absolument unique en son genre. Les ex-

posants disposeront de vitrines nouvellement conçues, qui donneront à leurs collections un relief incomparable. Plusieurs salons particuliers seront réservés aux tractations avec la clientèle.

Les branches annexes seront installées dans une halle spéciale, édifiée vis-à-vis du Palais Invar et dont l'aménagement intérieur sera tout spécialement étudié pour donner satisfaction aux exposants et aux visiteurs.

La section de l'horlogerie ancienne, dont l'attrait fut si grand l'an dernier, peut compter cette année sur un succès encore plus considérable; en effet, les visiteurs contempleront pour la première fois une collection unique de plusieurs centaines de montres anciennes, toutes d'une extraordinaire richesse. Il est question d'y exposer en outre quelques pendules anciennes genre automate, pièces inconnues dans les musées et d'une valeur énorme, qui à elles seules émervilleraient sans aucun doute les nombreux visiteurs.

Un restaurant tea-room sera à la disposition du public sur l'emplacement même de l'exposition.

Les prix d'entrée seront à la portée de toutes les bourses. Les écoles et sociétés bénéficieront de tarifs très réduits.

L'Association pour le développement de la Chaux-de-Fonds ouvrira en plus à ses hôtes, pendant la durée du Salon suisse de l'horlogerie, une exposition de peintures réunissant des œuvres des peintres suisses ayant reproduit des sujets jurassiens. Cette exposition sera installée au Musée des Beaux-Arts. Par son caractère et grâce à la valeur des artistes invités, elle ne manquera pas d'attirer elle aussi dans notre métropole horlogère de nombreux amateurs.

Les C.F.F. organiseront des trains spéciaux à prix réduits depuis les principales gares suisses.

Si l'on ajoute que le mois de septembre est tout particulièrement favorable au tourisme dans le Jura et que la région offre aux promeneurs des sites aussi attrayants que variés, il est permis d'espérer que l'œuvre des promoteurs du premier Salon suisse de l'horlogerie aura un éclatant succès et que de toutes les parties de la Suisse et des contrées limitrophes on accourra pour en admirer les collections, tout en goûtant le charme prenant de ce pays jurassien tout à tour doux ou austère, mais toujours accueillant.

(D'après Alpes et Plages. — A. P.)

## Sociétés diverses

La Société pour le développement de la Gruyère, dans sa récente assemblée générale, a constaté que les ressources et l'activité de la société se sont naturellement ressenties des circonstances économiques actuelles. Les dépenses des sites aussi attrayants que variés, il est permis d'espérer que l'œuvre des promoteurs du premier Salon suisse de l'horlogerie aura un éclatant succès et que de toutes les parties de la Suisse et des contrées limitrophes on accourra pour en admirer les collections, tout en goûtant le charme prenant de ce pays jurassien tout à tour doux ou austère, mais toujours accueillant.



**Jambon de régime**  
pressé; est succulent, a peu de déchets et donne de belles tranches.

Autres spécialités sans égales:  
**Langues de bœuf**  
sans gorge, fraîches ou très peu salées.

**Présalés**

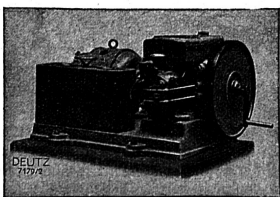
Toutes viandes fraîches de premier choix exclusivement.

E. & Ch.

Téléph. 64079

**Suter, Montreux**

**Inserieren bringt Gewinn!**  
Revue-Inserate haben Erfolg!

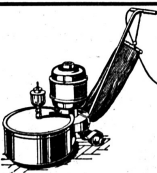


**Licht- und Kraftstrom-  
Erzeugungsanlagen „Deutz“**

mit Benzin- oder Dieselmotoren

gewähren unabhängigen, sicheren und billigen Betrieb  
Kosten der KW/Stunde mit Dieselmotor nur ca. 4 Cts.  
Lieferung dieser Lichtgruppen für Gleichstrom oder  
Drehstrom schon von 1 1/2 KW an, mit oder ohne  
Accumulatoren-Batterie durch

**Würgler, Mann & Co.**  
Maschinenfabrik, Zürich-Albisrieden



**Obschon stark beansprucht**

hat sie noch nie versagt. Mit geringstem Kraft- und Zeitaufwand  
haben wir saubere und schön glänzende Böden...

Schreibt ein Hotelier über die Universal.

und nun berichten Sie uns, wann wir Ihnen unsere Bodenputz-  
maschine Universal einmal unverbindlich und kostenlos  
vorführen dürfen.

**Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen**



**La plus  
ancienne maison  
suisse**

Fondée en 1811

**Achtung**

**Licht- und Kräfteerzeugungs-Anlagen,  
Pumpen, Turbinen,**

sowie Maschinenanlagen erstellt vorteilhaft,  
ferner Rep. von Maschinen jeder Art werden  
ausgeführt. Anfragen richten man an Post-  
fach 1125 Duchs, St. Gallen.

Wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen:  
Ein fabrikmeyer

**Dampf-Kochkessel „SENKING“**

200 Liter Inhalt. Maschinenfabrik Schweizer  
A. G., Horgen. Telefon No. 924.061.

Nähe Grossstadt, waldrreiche, landschaftlich  
schönste Lage, 650 m ü. M. ist albenkanten

**Bad-Kurhaus und Pension**

mit ausbaufähiger bed. Quelle und Vertrieb,  
kl. Landwirtschaft, gr. Betriebsräumen, 42  
Betten, weit unter Asskurranzwert, zu ver-  
kaufen. Oskar Schlatter, Zürich, Bahnhof-  
strasse 40 (3037)



**Wir  
desinfizieren und  
vertilgen**

alles, überall, jederzeit  
**DESINFECTA A-G**  
Zürich, Löwenstrasse 22  
Telephon 32.35

In PORTO-RONGO nahe

**ASCONA**

direkt am See gelegen mit  
schiebig Meter Seefront, gut-  
geführtes

**Restaurant  
zu verkaufen**

Grosse Garage vorhanden  
und eigenes Strandbad.  
Näheres unter Chiffre Z. H. 2149  
durch Rudolf Mosse A.-G., Zürich.

**Zu vermieten**

**Fremdenpension**

mit 26 Fremdenbetten in  
sonniger, ruhiger Lage von  
Davos-Platz. Anfrag. unt.  
Chiffre C. N. 2202 an die  
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Zu verkaufen**

In sehr bekannten schweiz. Kurort erstkl.

**Familienhotel**

(Zweizalungsgeschäft) mit 92 Fremdenbetten,  
34 Personalbetten, reichhaltigem Inventar.  
Schöner Umsetz. Verkaufspreis Fr. 1 250 000.-  
Grössere Anzahlung. Näheres Auskunft unter  
No. 49 durch das Verwaltungsbureau R.  
Hamman, Scheuchstr. 12, Zürich 6.

**Englische Sprachschule**

Das erste Institut London für Hotelangestellte zur Erlernung  
der englischen Sprache (mit oder ohne Pension). Löwlicher  
Kurs mit voller Pension & 33. Tüchtige Fachlehrer, kleine  
Klassen, Einzelzimmer mit warmem Kalt- u. Warmwasser  
und Zentralheizung.

Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London W. 10

Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotel-  
besitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied  
dieser Organisation persönlich besucht.

**ZU VERKAUFEN ODER ZU  
VERMIETEN**

**grössere Villa**

mit Garten (1100 m<sup>2</sup>)

In ruhiger, schöner Lage im  
Villenquartier Locarno, so-  
lider Bau mit 3 Stockwerken,  
geräumigen Mansarden und  
Kelleräume. Zentralheizung  
vollständig neu renoviert.

Geeignet als Klinik, Pension  
oder Wohnhaus.

Sich wenden an: Adv. Arturo  
Gianatelli, Piazza Grande, Locarno

**Zu kaufen gesucht**

mittleres

**HOTEL**

Pensionen- oder Kurhaus-  
betrieb, evtl. mit Restau-  
rant (alkoholfrei nicht aus-  
geschlossen). Ausführl.  
Offerten mit Bild unt. Chiff.  
H. T. 2210 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

**Lugano**

**Fremdenpension**

17 Betten, gut bes. Haus, beste  
Lage wird krank. sofort abge-  
geben. Offerten unter Chiffre M.  
7100 an Publicitas Lugano.

**Bursche** 22 Jahre,

gros, kräftig, sehr deutsch sprechend, zur  
Zeit als Hausbursche und Portier  
tätig, sucht per 15. Sept. Stelle  
als solcher oder 2. Portier, West-  
schweiz oder Tessin.

G. Feuz, Elgg, Kt. Zeh.

**erstklassiges Restaurant**

Grosses

mit Garten, in Basel (Stadtinneres), ist  
am 1. April 1934 aus zu verpachten.  
Bewerber kann nur tüchtiger, im Fache  
erfahrener Restaurateur in Betracht  
kommen. Offerten unt. Chiffre F 5761 Q  
an Publicitas Basel.

**Barmaid**

Gut präsentierende Tochter, 24 Jahre alt,  
Deutsch, Französisch, Englisch perfekt,  
in allen Drinks alter und neuer Schule erfahren,  
im Stand persönlich auch einen gepflegten  
Restaurantservice zu führen, das Hotel-  
und Rest.-Gewerbe gelernt, seit Jahren in  
besten Häusern tätig, zur Zeit noch in Eng-  
land, sucht per November-Dezember Stelle in  
Hotel 1. Ranges als Barmaid, event. auch mit  
Halle oder Rest.-Service verbunden, auch als  
Empfangs-Dame befähigt. Nur beste Referen-  
zen und Zeugnisse.

Geht. Offerten unter Chiffre E. A. 2214 an die Schweizer  
Hotel-Revue, Basel 2.

**Vertrauensposten als**

**Sous-directeur od.  
Chef-de-Réception**

In Referenzen und Kautions zur Verfügung.  
Anfragen erbeten unter Chiffre A. N. 2203 an  
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

**Erste englische Schule**

auf Oertlimatt - Krattigen

Erstklassige Schreib- und Sprachschule für  
Hotelfach, Handel und Verkehr, offen für  
jedermann

**Dauer 11 Wochen**

vom 25. September bis 9. Dezember 1933.  
Dipl. engl. Lehrkraft, Pensions- und Schul-  
geld total Fr. 280.-, Prima Referenzen.  
Prospecte durch Familie Zahler, Kurhaus  
Oertlimatt, Krattigen a. Thunersee.



## Informations économiques

**Le miel.** — Selon le Bulletin de la Société romande d'apiculture, la récolte de miel est très inégale cette année. Seul le Jura bénéficie de miellées très abondantes dans certains endroits. En Suisse allemande, la récolte est à peu près nulle partout, à l'exception de la région du Napf et du Mittelland, où elle est encore assez appréciable.

**Oranges d'Australie.** — On vient d'entreprendre le premier essai de transport en gros d'oranges australiennes en Europe. Vingt mille caisses de ces oranges sont arrivées dernièrement à Londres. Vers la fin de l'été, une nouvelle expédition de 50.000 caisses est attendue dans la capitale britannique. Les exportateurs australiens ont l'intention de développer considérablement leurs envois d'oranges en Angleterre et sur le continent européen.

**Pommes de terre.** — Il y a quelques jours a eu lieu à Berne la conférence annuelle des représentants des producteurs, du commerce et des consommateurs de pommes de terre, afin d'examiner les mesures à prendre pour assurer l'écoulement de la récolte indigène de cette année. En Suisse qu'à l'étranger, la récolte promet d'être excellente. Les producteurs ont réclamé cependant le maintien des prix de l'an dernier. Aucune décision n'a encore été prise à ce sujet.

**Bétail de boucherie.** — Le marché de bétail de boucherie qui a eu lieu à Romont, centre d'élevage fribourgeois, le 8 août, a reçu 230 pièces de bétail, alors qu'on en avait inscrit seulement 120. Il est évident que cette négligence des éleveurs a empêché de faire la publicité convenable, de sorte que les marchands étaient plutôt rares et que les prix s'en sont fortement ressentis; ils ont accusé un fléchissement marqué, l'offre étant en disproportion avec la demande. Voici un aperçu des prix: 95 génisses ont été vendues de 85 c. à 1 fr. 10 le kg., 10 jeunes vaches de 90 c. à 1 fr. 05, 24 vaches plus âgées de 50 à 70 c., 52 taureaux de 70 à 85 c., 49 boucs de 90 c. à 1 fr. 10. Les vaches à saucisse se sont vendues 40 c. le kg. Le 65% du bétail amené a trouvé preneur. La commission organisatrice forme le vœu qu'à l'avenir les paysans préfèrent mieux leur bétail à l'engraissement et l'inscrivent d'avance, afin que la publicité puisse s'opérer sur des données précises.

## Renseignements financiers

Les Chemins de fer électriques de la Gruyère ont enregistré à la fin du dernier exercice un solde passif du compte de profits et pertes s'élevant à 63.351 fr., y compris le solde passif de 41.959 fr. de l'exercice précédent. L'exploitation a laissé un excédent de recettes de

68.331 fr. (137.129 fr. en 1931), sur un total de recettes de 771.347 fr. Le poste principal des dépenses est constitué par les salaires, baissés cependant de 2½% dès le 1er janvier 1930. Une nouvelle diminution de 5% est intervenue dès le 1er janvier 1933. Les trains ont transporté 912.249 voyageurs, soit 118.011 de moins qu'en 1931. Pour la première fois depuis leur existence, les services d'autobus de la compagnie accusent une moins-value des recettes d'exploitation; le déchet est de 2,9% et s'élève à 13.683 francs.

## Nouvelles diverses

**La radio dans les cafés.** — La Direction générale des postes et télégraphes envoie aux concessionnaires de radio un avis selon lequel une concession spéciale sera exigée, à partir du 1er janvier 1934, des personnes utilisant la radio dans un but lucratif. Les abonnés à la radio qui tombent sous le coup de cette disposition, notamment les tenanciers d'établissements publics, ont l'obligation de faire changer leur concession avant le 1er novembre 1933.

## Légations et Consuls

**Consulat d'Italie à Lausanne.** — M. Silim-bani, consul d'Italie à Lausanne, a été nommé consul général à Innsbruck. Il est remplacé à Lausanne par M. Giovanni-Maria Nasi, officier mutilé de guerre, qui a derrière lui de brillants états de service au Brésil et en Belgique.

## Trafic et Tourisme

**L'Autriche boycottée par les Allemands.** — Selon une information de Berlin aux journaux, 8 ressortissants allemands sont allés en Autriche au cours du mois de juillet 1933, au lieu de 98.000 en juillet 1932.

**Sur les lacs de l'Oberland bernois.** la journée du dimanche 6 août a atteint un record pour le trafic des bateaux à vapeur. Les bateaux du lac de Thoune ont transporté 17.200 personnes et ceux du lac de Brienz 5200, soit au total 22.400 passagers. C'est le chiffre le plus élevé qui ait été enregistré depuis l'introduction de la navigation à vapeur sur les deux lacs.

**Les postes alpestres.** durant la semaine du 31 juillet au 6 août, ont transporté 27.437 voyageurs, au lieu de 22.335 pendant la semaine correspondante de 1932. Il y a donc une intéressante avance de 5102 personnes transportées. Les principales augmentations ont été constatées à la Lenzerheide (920 personnes en plus),

à St. Moritz-Maloja (768), à la Furka (477), à Reichenau-Flims Waldhaus (463), au Grimsel (379), au Julier (305), à Thüsis-Splügen (286), etc. Tous les services intéressant la Suisse romande accusent une plus-value.

**La vitesse des trains français.** — De remarquables progrès ont été accomplis par les réseaux français dans l'accélération de la marche des trains. L'examen des services de cet été révèle que 29 parcours au lieu de sept l'an dernier sont effectués à une vitesse au moins égale à 100 kilomètres. Il ne faut pas oublier que la limite supérieure est toujours fixée en France à 120 kilomètres. En tête des 29 parcours effectués à plus de 100 kilomètres de moyenne se place l'autorail Paris-Deauville, du réseau de l'Etat, avec 109 km. 600.

**Le mouvement touristique à Genève.** — Pendant le mois de juillet 1933, les hôtels et les pensions de Genève ont reçu 19.007 hôtes, au lieu de 17.779 en juillet 1932. Il y a eu 17.259 Européens (15.062), 1551 Américains (2473), 158 Asiatiques (183), 35 Africains (58) et 4 Australiens (3). Voici les principaux chiffres d'arrivées dans la répartition des visiteurs par nationalités: France 7371 (5632), Suisse 5983 (5148), Etats-Unis 1333, Allemagne 883 (880), Grande-Bretagne 560 (638), Italie 455 (661), Hollande 417, Espagne 301, Tchécoslovaquie 160, Canada 108, etc.

**Le trafic aérien de Bâle.** pendant le mois de juillet 1933, s'est extraordinairement développé comparativement au mois de juillet 1932. Le nombre des passagers aériens accuse une augmentation de 21% (1840 passagers en juillet 1932 et 2230 en juillet dernier). Les huit lignes aériennes desservant l'aéroport de Bâle ont participé dans une mesure à peu près égale à cet accroissement du trafic. Le trafic postal a presque doublé (21.473 kg. contre 11.450). Les bagages ont passé de 19.050 kg. à 24.507. Il y a eu en outre à l'aérodrome du Sternfeld-Bâle 40 vols d'écologie (c), 160 vols d'entraînement (20) et 306 vols à voile (0).

**Dans les Grisons.** — Durant la semaine du 30 juillet au 5 août, les hôtels et les pensions du canton des Grisons ont enregistré 138.396 nuitées, au lieu de 116.349 pendant la semaine correspondante de l'an dernier. Il y a eu 16.418 arrivées et 13.747 départs. Les plus gros chiffres de nuitées, d'après la nationalité des visiteurs, sont les suivants: Suisse 90.376 (77.538), Allemagne 18.798 (13.782), France 6148 (4933), Hollande 6060 (5182), Italie 4432 (3544), Grande-Bretagne 3681 (2883), Amérique 2659 (2772), Autriche 1215 (1033), Belgique 943 (642), etc. Depuis le 1er avril jusqu'au 5 août, on a compté dans l'hôtellerie grisonne 796.042 nuitées, contre 807.814 pendant la période correspondante de l'année passée.

**La marche de la saison.** — En lisant les renseignements publiés par les journaux, comme en consultant les statistiques publiées, on peut se rendre compte que la saison d'été 1933, pour peu que le beau se maintienne encore quelque

temps, sera moins défavorable que celle de l'an dernier. On signale un peu partout un accroissement notable du nombre des touristes suisses. L'amélioration se manifeste particulièrement dans le mouvement des voyageurs sur les chemins de fer de montagne et sur les autocars postaux alpins. Le chemin de fer de la Jungfrau, par exemple, a transporté près de 11.000 personnes en juillet, contre 8910 en juillet 1932. Pendant les sept premiers mois de cette année, cette ligne a transporté 27.365 voyageurs, contre 19.546 pendant la période correspondante de l'an dernier. La statistique des entrées d'automobiles étrangères donne également des indications plutôt rassurantes.

**La saison en Valais.** — Le recensement touristique du canton du Valais pour la nuit du 31 juillet au 1er août a accusé la présence de 9336 hôtes. A la même date, on en avait compté 7772 en 1932, 9684 en 1931, 10.780 en 1930 et 12.131 en 1929. Les présences se répartissent comme suit par nationalités: Suisse 6330 (5354 l'année passée), France 1148 (780), Grande-Bretagne 541 (405), Allemagne 436 (285), Hollande 345 (303), Italie 179 (158), Belgique et Luxembourg 106 (150), Amérique 101 (189), etc. L'occupation moyenne, à la date précitée, des 350 hôtels compris dans la statistique, avoit 14.317 lits disponibles, a été de 98,2% contre 53,3 en 1932, 78,5 en 1930 et 91 en 1929. Le pourcentage moyen d'occupation a été de 62,9 en Haut-Valais, de 62,6 dans le Centre et de 69,8 dans le Bas-Valais. — Du 24 juillet au 6 août, les autocars postaux des services intéressant le Valais ont transporté 11.614 voyageurs, au lieu de 10.444 pendant la période correspondante de 1932. L'augmentation s'est manifestée particulièrement à la Furka, à Martigny-Champex et durant la seconde semaine au Grimsel.

**Le Vie recensement touristique en Valais.** portant sur la nuit du 7 au 8 août, a accusé la présence de 10.456 hôtes. A la même date, on avait recensé 8153 hôtes en 1932, 10.236 en 1931, 11.359 en 1930 et 12.573 en 1929. Les plus gros chiffres de présences fournis par le dernier recensement sont les suivants: Suisse 6823 (5330 en 1932 et 5636 en 1931), France 1302 (959 l'année passée), Grande-Bretagne 632 (617), Allemagne 613 (401 et 474), Hollande 304 (92 et 345), Italie 268 (238 et 308), Belgique et Luxembourg 317 (110 et 163), Amérique 105 (218 et 155). On a compté en outre 32 Grecs, 23 Autrichiens, 20 Tchécoslovaques, 17 Espagnols et Portugais, etc. L'occupation moyenne générale a atteint 72,96%, contre 56,46% à la même date de 1932 (82% en 1930 et 95% en 1929). Le pourcentage moyen d'occupation a été de 70,88 en Haut-Valais, 69,21 dans le Centre et 78,07 en Bas-Valais.



**WHITE HORSE WHISKY**

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Nicht billiger als . . .  
aber besser als . . . !



**ECHTE SCHILDKRÖTEN-SUPPE**  
tafelfertig in Dosen von 1, 2, 4 und 8 Tassen

CONSERVENFABRIK  
**EUGEN LACROIX & Co. A-G**  
FRANKFURT a/M.

Zu beziehen durch die schweizer Comestibles-Geschäfte

**Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.**

Wohnliche Wirkung  
Sehr sauber  
Dauerhaft  
Leicht zu reinigen  
Einfach zu montieren  
Vorteilhaft im Preis  
Offerte und Muster durch

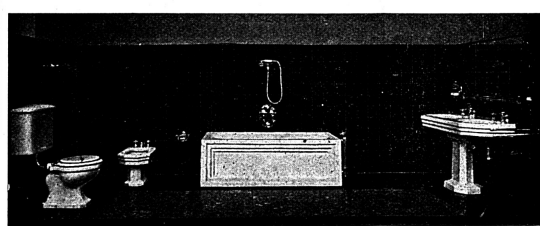
**GLANZ-ETERNIT A.G. NIEDERURNEN.**

**Körper- u. Schönheitspflege**  
Prüfung: schweizerische, englische und holländische Artikel, pages 30 kg.  
Die Systeme, Glanz, Veredelung, Glas, Holz, Holz, Holz.

## ORIGINAL-WELLNER

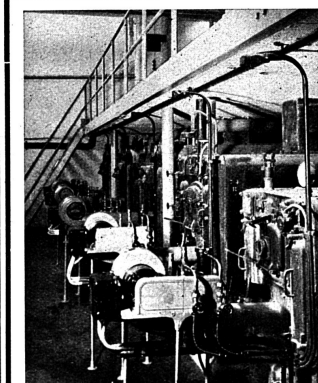
Hotel-Bestecke u. Tafelgeräte  
Silber und schwerversilbert.  
die bevorzugte Qualitätsmarke

**Sächsische Metallwarenfabrik August Wellner Söhne A.G.**  
Zweigniederlassung Zürich



ARTICLES SANITAIRES — CARRELAGES — REVÊTEMENTS  
EXPOSITIONS PERMANENTES

**GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A.**  
GENÈVE, LAUSANNE, VEVEY, MONTREUX ET AIGLE



**Vollautomatische Oelfeuerung „QUIET MAY“**

Diese 4 Patente sichern dem QUIET MAY ein Jahrzehnt Vorrang.

1. Saphir-Düse
2. Gerotor-Pumpe
3. Doppelventil
4. Lamellen-Filter

Bereits stehen ca. 500 Anlagen in der deutschen Schweiz im Betriebe.

Prospekte und Referenzen durch:

**T. & ING. W. OERTLI**  
Tödistr. 7 Zürich 2  
Telephon 37.907 und 57.298

Grossanlage Sihlgrund Zürich

**Walliser Aprikosen**  
Franko Koll. Kg. 5 10 20  
zum Sterilisieren Fr. 6.— 11.— 21.—  
grosse Frischfr. 11 5.— 9.— 17.—  
für Konfit. 4,50 8.— 15.—  
Dondaines, Charrat

**Brunolin Bodenwische**  
per kg Fr. 1.45  
unübertroffen in Preis und Qualität

**Boden-Oel**  
per Lt. Fr. 0.48

Bei grösseren Quantitäten Spezialpreise. — Prompter Versand direkt ab Fabrik.

**H. Brun Fabrik chem. techn. Produkte**  
**Däniken/Olten**  
(Lieferant an Hotels I. Ranges)

**Buchhaltungs-Abschlüsse**

durch die Vertrauens-firma

**HOTELIA-UND HOSPE-VERLAG**  
**GSTAAD**

## Alles für's Hotel

Die grösste Auswahl zu billigsten Preisen in

Orientteppichen, Teppichen, Lüftern, Spannteppichen, Bettumrandungen, Vorlagen, Tisch-, Diwan-, Stepp- und Woll-Decken, Vorhängen und Dekorationsstoffen, Linoleum- und Gummi-Belägen finden Sie bei

TEPPICHHAUS

**Bossart**  
Effingerstr. 1, Bern

Eigenes grosses Polster- u. Vorhang-Atelier

Kostenlose Beratung; Auswahlendungen und Vertreterbesuch unverbindlich!

Grosses, modernes  
**ersklassiges Restaurant**  
(neu)

In Stadt der Central Schweiz, an einzigartiger, bester Verkehrslage, mit idealer Terrasse, ist per 1. Oktober 1933 zu verpachten. Selbstbewerber, die sich als sehr tüchtige, solvente Wirtsleute, zur Führung einer guten Restaurationsküche ausweisen können und über eigene Mittel verfügen, belieben schriftl. Bewerbungen einzulegen unter Chiffre A. M. 2217 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Das Beste vom Besten ist  
**„AKO“** das garantiert chlorfreie  
**Bleichwaschmittel**  
Kisten von 50 Paket an franko.  
Erste Auszeichnungen u. Ref.

**Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen**

**Inserate lesen erwirkt vorteilhaftern Einkauf!**

## Sie kochen ausgezeichnet und sparen dabei!

Es ist Tatsache: Wer mit dem feinen, 15% butterhaltigen Speisefett «Kaspar-Gold» kocht, erzielt eine ausgezeichnete Küche. Denn «Kaspar-Gold» steht der eingesetzten Butter nicht nach, weder im Geschmack noch im Nährwert...

**kostet aber bedeutend weniger.** Es ist sogar noch um 10 bis 15% billiger als Speisefett derselben Qualitätsklasse. Für «Kaspar-Gold» zahlen Sie Fr. 2.60, für Konkurrenzserzeugnisse, die oft dessen Güte und Ausgiebigkeit nicht erreichen, dagegen Fr. 2.90 bis 3.10.

Sie sparen also 30 bis 50 Rp. per kg. Ein Versuch wird es Ihnen bestätigen und Ihnen ausserdem zeigen, wie ungewöhnlich ergiebig «Kaspar-Gold» ist.

Für Probezwecke schicken wir jedes Quantum portofrei. Wir sagen Ihnen jetzt schon: Wenn Sie «Kaspar-Gold» kennen, werden Sie nichts anderes mehr wollen.



**Hans Kaspar & Co.**  
Zürich 3  
Blinzstr. 12  
Tel. 57.730

Trustfreie  
Speisefett-Fabrik

## England

Prof. Anglais, Membre de la Société Royale des Professeurs, reçoit dans sa famille privée 1 ou 2 jeunes gens désirant apprendre à fond la langue anglaise. Maison confortable près de la mer. Prix modéré. James Davis, Windsor House, Canterbury Rd., Herne Bay, Kent, Angl.

## MARWILER



**ESSIG**

Ist aromatisch u. bekömmlich. Jedem Weinessig ebenbürtig, aber billiger.

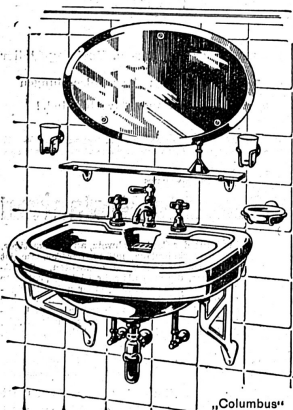
ESSIGFABRIK MARSTETTEN A.-G.  
MARWIL (THURGAU)

## Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fliessendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**

Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



„Columbus“

## Votre hôtel sera toujours au complet

Les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**

Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

## Todes-Anzeige.

Wir haben die schmerzliche Pflicht, unsern Geschäfts-freunden und Gönnern von dem unerwartet plötzlichen Tod unseres verdienten Gründers und Geschäftsleiters

Herrn

## E. Strehler

Kenntnis zu geben. Wir sind ihm für seine aufopfernde Pflichterfüllung zu Dank verpflichtet und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
Zürich, 9. August 1933.

### PROSPEKTZENTRALE:

Namens des Vorstandes:

Der Präsident:  
**K. Möhn.**

Der Aktuar:  
**R. Bohner.**



Unser Hesper-Hotels-Katalog

enthält sämtliche, dem Hotelfach notwendigen Papier- und Schreibwaren. Auf Wunsch sofortige Gratiszusendung.

**G. Kollbrunner & Co., Bern**

## Korke

Gebr. Schlitter, Näfels

## Kirsch

und Zwetschgenwasser

garantiert echt

empfiehlt

**A. Glaser in**

**Rheinfelden**

Im Aargau auch in kleinen Sendungen.



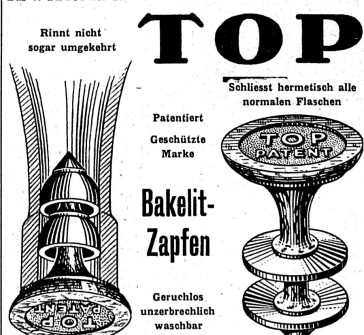
zu Suppen, Saucen etc. wollen Sie etwas besseres verwenden: dann darf es nur

**HUGABE**  
Würstchen u.  
Bouillon flüssig  
konzentriert

sein. Jede feine Küche von Ruf wird Ihnen dies bestätigen.

HACO - GESELLSCHAFT A.G. BERN in GÜMLIGEN

Das Wunder der Technik unentbehrlich für Hotel und Pensionen



Die gewöhnlichen Korkzapfen müssen sehr oft ersetzt werden und sind daher sehr kostspielig; sie werden schmutzig, nehmen die Flüssigkeit auf und bröckeln ab; ausserdem ist ein Zapfenzieher unentbehrlich. Ersetzen Sie diese Korkzapfen durch den TOP-Zapfen. Praktisch, sauber, hygienisch, unzerbrechlich. Passt zu jeder normalen Flasche u. kann mit zwei Fingern gesetzt u. entfernt werden.

Neuheiten-Vertrieb

**H. GSELL, ZÜRICH 3**

a. Seebahnstrasse 3, Telefon 38.889

## DRO-LOO-SPIEL

Interessantes Unterhaltungsspiel für Gross und Klein. Unabhängig von jeder Witterung, weil dasselbe im Zimmer wie im Freien gemacht werden kann. Besonders geeignet für: Hotels, Week-End, Schulen, Strandbäder, Anstalten, Private, Gartenwirtschaften, Ferienkolonien, Reisender Geschenkartikel. Das Spiel kann einzeln oder gruppenweise gemacht werden. Preis verpackt, kompl. mit 5 Gummiringen und Reglement Fr. 8.- Versandt gegen Nachnahme direkt vom Ersteller Gebr. Schweizer, zum Anker Thun, Tel. 23.96.

Inserieren bringt Gewinn!



1. Schreibend mit Sicht-Kontrolle
2. Mit Sicht-Kontrolle nicht schreibend
3. Ohne Sicht-Kontrolle nicht schreibend (Schnelladdition)
4. Direkte Subtraktion
5. Multiplikation
6. Schreibend, ohne Addition

## 3 Maschinen in EINER vereinigt

Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung

Generalvertretung für die Schweiz:

**Theo Muggli, Zürich**

Gesenerallee 50, Telefon 36756

Vertreter für Basel-Stadt u. -Land:

**Gebr. Grieder, Basel**

Freiestrasse 2, Telefon 28215



**APERITIF**  
**Burgermeisterli**  
Spezialität seit 1815

# WIE

helfen Sie, der Arbeitslosigkeit zu steuern, von der auch Ihre Gäste betroffen sind? Geben Sie Schweizerzeugnissen den Vorzug, kaufen Sie den bewährten und preiswürdigen Horgen-Glarus-Stuhl, für den Ihnen jede Gewähr geboten wird. Das hält das Geld im Lande, und davon profitieren auch Sie wieder

Achten Sie auf das Armbrustzeichen!



AG MÖBELFABRIK  
**HORGEN GLARUS**  
IN HORGEN - GEGR. 1882  
TELEPHON NO. 924.603

## Oelfeuerungen-Roto

vollautomatisch, eigenartige, dem Kessel genau angepasste Flammenform, sparsam im Betrieb, zuverlässig, bewährt, erstklassiges Schweizerfabrikat. Umbau ohne Kesseländerung. Beratung und Vorschläge durch Roto A. G. Oelfeuerungenbau Wangen-Ölten, Telefon 3250.

## Gutes Hotel und?

und Dosen-Schinken und feine Ochsenzunge von Hofer in Bern. Das passt zusammen und Ihr Lieferant wird es Ihnen bestätigen. Sprechen Sie mit ihm über Preise und Qualität.

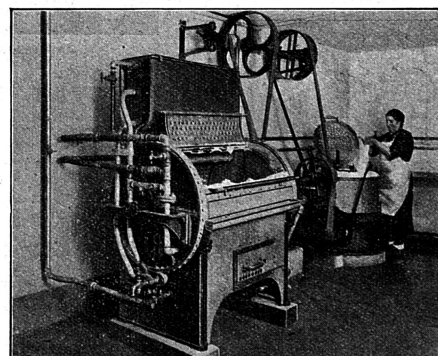


Wenn nicht erhältlich, verlangen Sie Bezugsquellenangabe bei

**A. HOFER,**  
Grossmetzgerei,  
BERN, Beundenfeldstrasse 19,  
Tel. 28.647

## Waschküchen mit Gas

sind:



sofort betriebsbereit  
leistungsfähig bei Hochbetrieb  
wirtschaftlich auch bei unregelmässiger Beanspruchung  
sauber und bequem.